31. Jahrgang. Montag, 6. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16907.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Februar.

Die Wirkung des Friedensmanifestes.

Die ganze Welt steht unter dem Eindruck der Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Bündnisses. Ueberall hat dieselbe das größte Aufsehen erregt, fast nirgends aber Beunruhigung, und die bei weitem größte Zahl von Kundgebungen aus den Centren der europäischen Politik läuft auf die Annahme hinaus, daß der Vorgang sich den auf Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen erheblich förderlich erweisen werde. Die Veröffentlichung des Vertrages und die ihm beigegebenen Bemerkungen sind ein Friedensmanifest und werden, wie sich jetzt constatiren läßt, mit nur wenigen Ausnahmen richtig als solches aufgefaßt.

Mit gespannter Aufmerksamkeit sind nun die Augen der Welt in diesem Augenblicke nach Berlin gerichtet, wo heute der **Reichskanzler** selbst im Reichstage über die äußere Politik zu sprechen verheißen hat. Ein gewaltiger Andrang machte sich, wie man uns aus Berlin berichtet, schon gestern am Billetschalter für die Parlamentstribünen geltend und die Abgeordneten vermochten sich vor Gesuchen um Plätze kaum zu retten. Nach allgemeiner Annahme will der Reichskanzler sich auf eine kurze Rede beschränken und die Parteien des Reichstags werden wahrscheinlich nur wenig umfangreiche Erklärungen abgeben, zumal da man trotz der Bedenken gegen einige Einzelheiten das Anleihe- und Wehrgesetz einmüthig zu bewilligen entschlossen ist. Was der Reichskanzler sprechen wird, darüber Conjecturen zu machen, wäre natürlich in dieser Stunde ein überflüssiges Beginnen. In einer Unterredung mit einem Diplomaten soll er kürzlich seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck gegeben haben, daß ein Krieg in diesem Jahre nicht, und überhaupt nicht vor dem Jahre 1892 stattfinden werde. Warten wir ab, was der Telegraph über sein heutiges Auftreten berichten wird.

Man darf aber wohl jetzt schon annehmen, daß die Veröffentlichung des Vertrages nicht in Folge eines Einzelereignisses neuesten Datums, wie der Annäherung des Barons Mohrenheim an den Radicalen Floquet oder der Verhandlungen über die russische 300-Millionen-Anleihe, geschehen, sondern das Ergebniß **kaltblütiger** Erörterungen darstellt.

Es erübrigt, einige der hervorragendsten Preßäußerungen aus den Hauptstädten der Großmächte zu registriren.

Das officiöse „Fremdenblatt" in **Wien** bemerkt, wie aus Wien telegraphisch gemeldet wird, in seiner gestrigen Zeitungsrundschau:

Die Nachrichten aus Berlin und Pest stimmen in der Constatirung des mächtigen Eindrucks überein, den die Publication des Bündnißvertrages hervorgerufen hat. Man würdigte überall die Bedeutung der Thatsache, sowie man auch dem rein defensiven Charakter des Bundes laute Anerkennung zollte. Gehen auch die Ansichten über die Gründe der Publication in den Journalen weit auseinander, so wird doch von allen Organen die Zuversicht ausgesprochen, **daß die Publication nur beruhigend wirken könne**, indem sie die starken Garantien des Friedens und die defensiven Zwecke des Bundes offenbarte.

Das genannte Blatt führt in einer weiteren Besprechung der Publication des Friedensbündnisses aus, daß das Bundesverhältniß mit seinen ausschließlich den Frieden Europas beschirmenden Zielen den wahren Wünschen der Völker dieser Reiche vollkommen entspreche. Was die Staatskunst überhaupt vermochte, was sie, von edlen Zwecken geleitet, für die Sicherheit des Friedens und der Staaten an ethischen und materiellen Garantien aufzubieten im Stande war, das sei von der deutschen und österreichisch-ungarischen Diplomatie geschehen.

Die „Riforma" in **Rom** sagt, die Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Bündnißvertrages sei ein Akt der Loyalität und es sei Grund zu glauben, dieselbe werde einen **durchaus günstigen Einfluß auf die Erhaltung des Friedens** ausüben. Die „Opinione" sieht in der Veröffentlichung des österreichisch-deutschen Bündnißvertrages eine Warnung, die nicht nur an Rußland, sondern gegen jedermann, der den Krieg provociren wollte, gerichtet sei; besonders beachtenswerth erscheine die Thatsache, daß man in Wien und Berlin eine solche Warnung für nothwendig erachtet habe. In ähnlicher Weise sprechen sich gestern nach Telegrammen aus Rom die „Italie" und die „Tribuna" aus. „Fanfulla" charakterisirt die Veröffentlichung als ein mit möglichst geringer Schärfe formulirtes Ultimatum. „Osservatore Romano" meint, die Veröffentlichung diplomatischer Aktenstücke sei stets an und für sich als das Anzeichen einer ernsten politischen Lage zu betrachten.

Am meisten gespannt dürfte man auf den Eindruck sein, den die Vertragsveröffentlichung in **Frankreich** und **Rußland** machen würde. Natürlich, daß hier die Auffassung vielfach eine andere ist, als in Berlin, Wien und Rom.

Die **Pariser** Blätter von gestern Morgen nun bezeichnen den Vorgang als eine ernste Thatsache und sind der Ueberzeugung, daß dieselbe auf die freundschaftlichen Beziehungen Frankreichs und Rußlands einen günstigen Einfluß ausüben, dagegen die Entfremdung zwischen Rußland und Deutschland nur vergrößern werde. Das „Journal des Débats" constatirt, daß die Veröffentlichung des Vertrages in ganz Europa viel eher den Eindruck eines Alarmschusses, als den einer Friedensbotschaft gemacht habe. Das Blatt erklärt, der Vertrag müsse unvollständig veröffentlicht sein, da er nichts darüber verlautbare, was geschähe, wenn Rußland im Orient angreift. Nach den „Débats" bezweckt die Veröffentlichung weniger eine Drohung an Rußlands Kaiser, eine Warnung an die Panslavisten, als vielmehr eine feierliche **Kundgebung an die Kriegspartei Europas** überhaupt über die unerschütterliche Festigkeit des Bündnisses. Nach dem „Gaulois" würde die Veröffentlichung eine Neugruppirung der Mächte fördern. Lockroys „Rappel" sieht die Publication als ein Ultimatum an Rußland an und hält einen europäischen Krieg für unvermeidlich. Frankreich solle sich ruhig und bereit zu halten. Das radicale „XIX. Siècle" meint, die Veröffentlichung hätte den Zweck, das stark erschütterte Vertrauen Oesterreich-Ungarns zu dem deutsch-österreichischen Bündniß wieder zu beleben. Die radicalen Blätter bleiben dabei, Rußland werde sich nicht einschüchtern lassen. Das Zarenreich bedrohe den Frieden nicht, — die Provocation käme von Deutschland.

Die **Petersburger Blätter** endlich erkennen die Tragweite der Veröffentlichung des österreichisch-deutschen Bündnißvertrages an, besprechen dieselbe indeß **verhältnißmäßig ruhig**. Die „Neue Zeit" sagt:

Die hiesigen **competenten Kreise könnten an der Aufrichtigkeit der Erklärung des „Reichsanzeigers" in Bezug auf den Grund der Veröffentlichung nicht zweifeln.** Das Blatt hegt nur den Wunsch, daß diese Erklärung des „Reichsanzeigers" ihres Eindrucks auch nicht auf einen gewissen Theil der auswärtigen Presse verfehlen möge, welche Rußland unausgesetzt als einen Staat bezeichne, gegen welchen außerordentliche Maßnahmen getroffen werden müßten. Die im Artikel 3 des Bündnißvertrages ausgesprochene Hoffnung, **daß die Rüstungen Rußlands keine bedrohliche für den Westen sein würden**, müsse jetzt zur völligen Ueberzeugung werden, denn Rußland habe jüngst unbestreitbare Beweise seiner Friedensliebe gegeben. Rußland könne, da es niemand angreifen wolle, dem Bündnißvertrage ruhig in's Auge sehen, der gleichwohl den Interessen der russischen Regierung entgegengesetzte Ziele im Auge habe. Wenn Deutschland darauf beharre, daß der Zweck der Publication thatsächlich derjenige sei, den es angebe, so erübrige Rußland nur, die sachlichen Beweise dafür abzuwarten.

Die meisten übrigen Zeitungen schließen sich dieser Schluß-Aeußerung der „Neuen Zeit" an. Das officiöse „Journal de St. Petersbourg" reproducirt unter besonderer Hervorhebung die Eingangserklärung des „Reichsanzeigers", nach welcher man sich zu der Publication entschlossen habe, „um den Zweifeln ein Ende zu machen, welche an den rein defensiven Intentionen desselben auf verschiedenen Seiten gehegt und zu verschiedenen Zwecken verwerthet werden". Das Journal bemerkt hierzu, es sei demnach ganz **besonders hervorzuheben, daß die beiden Regierungen von dem Wunsche geleitet sind, den Frieden zu erhalten**, und daß sie die Ueberzeugung hegen, durch eine Bekanntgabe des Inhalts des Vertrages zu einer Beseitigung aller in dieser Beziehung gehegten Zweifel zu gelangen; **es sei zu wünschen, daß dieses Ziel erreicht werde.**

Aehnlich äußert sich der unter russischem Einflusse stehende „Nord" in Brüssel, indem er dem Wunsche Ausdruck giebt, daß die Veröffentlichung die friedlichen Folgen haben möge, die man in Wien und Berlin erwarte.

Ueber die Tripelallianz

verlautet in Wien nach einer Meldung des „D. Montagsbl.", daß der betreffende Vertrag gewissermaßen eine Ergänzung des austro-deutschen Vertrages sei und für Deutschland die Deckung seiner westlichen Grenze bedeute; wie das austro-deutsche Bündniß sich gegen einen Angriff Rußlands richtet, so wendet sich das deutsch-italienische Bündniß gegen einen Angriff Frankreichs. Doch verpflichtet der Vertrag zwischen Italien und Deutschland die beiden Contrahenten nicht, einander mit der gesammten Kriegsmacht ihrer Reiche beizustehen; vielmehr ist **Italien verpflichtet, falls Deutschland von Frankreich angegriffen werden sollte, eine Streitmacht von 300 000 Mann an den Alpenpässen aufzustellen**, während Deutschland im Falle eines Angriffes von französischer Seite auf Italien die Pflicht hat, eine Armee von ebensolcher Stärke an der französichen Grenze zu concentriren. Auch das deutsch-italienische Bündniß bezieht sich nur auf den einzigen Fall eines von Frankreich ausgehenden Angriffs. Ein Angriff, der von einer anderen Macht ausgeht, verpflichtet die Alliirten nur zu einer wohlwollenden Neutralität, ausgenommen den Fall, daß Frankreich sich anschickt, den gegnerischen Angriff durch irgend eine Cooperation zu unterstützen, in welchem Falle gleichfalls der Casus foederis gegeben ist. Auch der italienisch-deutsche Allianzvertrag enthält Erklärungen über den rein defensiven Charakter dieses Bündnisses.

Die Anleihevorlage.

Anläßlich der Anleihevorlage ist schon neulich darauf hingewiesen worden, daß in dem beigelegten Schema eines Nachtrags zum Militäretat, der bei der endgiltigen Feststellung desselben zu berücksichtigen sein wird, — die Anleihe soll sofort, nicht erst mit dem 1. April d. J. bewilligt werden — an Zinsen für die Anleihe für das Etatsjahr 1888/89 nur 2,8 Mill. Mk. einzustellen sein würden. Mit anderen Worten: bis zum 30. März 1889 soll nach der Absicht der Regierung nur ein Theil der Anleihe in Höhe von 80 Mill. Mark realisirt werden. Der Beschlußfassung des Reichstags bei der Bewilligung der Anleihe unterliegen diese Ziffern nicht; aber selbst wenn das der Fall wäre, so würde die Regierung doch nicht verhindert sein, je nach der Lage der Verhältnisse im nächsten Jahre einen größeren Theil der Anleihesumme zu realisiren, als sie selbst jetzt in Aussicht stellt. In parlamentarischen Kreisen hieß es, daß bei der Berathung der Anleihe aus dem Hause die Einstellung einer höheren Summe für die Verzinsung angeregt, d. h. also der Regierung die sofortige Realisirung eines größeren Theils der Anleihe angeboten werden solle, um dadurch in einer eclatanten Form dem Reichskanzler im Anschluß an die erwarteten Mittheilungen desselben ein directes Vertrauensvotum zu geben. An sich freilich ist die Bewilligung einer Pauschsumme von 278 Mill. Mk. das stärkste Vertrauensvotum, welches ein Parlament ertheilen kann.

Steuerreformverhandlungen.

Bei den Verhandlungen zwischen Conservativen und Centrum über die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communalverbände handelt es sich, wie man uns aus Berlin mittheilt, weniger um das Schulüberweisungsgesetz, als um die lex Huene. Im Centrum soll allerdings Neigung vorhanden sein, statt des Schulüberweisungsgesetzes ein Gesetz zu machen, welches die 20 Millionen des ersteren und die 15 Millionen der lex Huene vereinigt und diese 35 Millionen (halbe Grund- und Gebäudesteuer) als feste Rente den Communalverbänden (wahrscheinlich den Kreisen) überweist. Bei den Conservativen findet aber dieser Plan nicht unbedingte Zustimmung. Man möchte dort eher noch nur die lex Huene aufheben und die 15 Millionen (1/4 der Grund- und Gebäudesteuer) den Kreisen überweisen. Einstweilen ist aber weder für den einen noch für den anderen Plan eine Majorität.

In der italienischen Deputirtenkammer

vertheidigte vorgestern bei der Berathung des rectificirten Budgets pro 1887/88 der Finanzminister die Finanzpolitik und sprach die Hoffnung aus, daß der **Handelsvertrag mit Frankreich** werde abgeschlossen werden können; im entgegengesetzten Falle dürfe man wegen der Consequenzen nicht zu sehr erschrecken, denn der italienische Credit basire nicht auf nur einem einzigen Markte. Die Regierung müsse sich die Freiheit der Initiative vorbehalten und acceptire er (der Minister) deshalb die von Branca vorgeschlagene Tagesordnung. Dieselbe lautet: Indem die Kammer vertraut, daß die Regierung Maßregeln vorschlagen werde, um die nationale Wirthschaft zu stärken und das Budget ins Gleichgewicht zu bringen, geht sie zur Tagesordnung über. — Der Minister beklagt das System, nach welchem man die Staatsfinanzen discreditire, um die Regierung zu bekämpfen, und verlangt ein klares Vertrauensvotum oder ein strenges Urtheil ohne mildernde Umstände. Ministerpräsident **Crispi** erklärte, man sei in der Vergangenheit zu coulant gewesen in der Abschaffung gewisser Steuern und in der Votirung neuer Ausgaben, man müsse sich demnach auf neue Opfer vorbereiten. Die öffentlichen Arbeiten erheischten hohe Summen und ebenso das Unternehmen in **Massaua**, welches übrigens nicht sein Werk sei. **Die europäischen Verhältnisse** seien derart, daß Italien nicht gleichgiltig bleiben könne. Crispi verwies auf die Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Bündnißvertrages und meinte, es sei dies **ein Avis, daß man den Frieden wolle, und auch Italien arbeite für dieses Ziel** und müsse es thun. Es sei demnach eine starke Armee und Marine nothwendig. Die finanzielle Lage sei keine so ernste, wie gewisse Gegner dies behaupten; Italien habe schon viel größere Schwierigkeiten überwunden und werde auch die gegenwärtigen zu überwinden wissen, denn man appellire niemals vergebens an den Patriotismus der Italiener.

Baccarini beantragte folgende Tagesordnung:

„Nachdem die Kammer die Erklärungen der Regierung vernommen hat, drückt sie derselben ihr Vertrauen aus und geht zur Tagesordnung über."

Crispi erklärte sich mit dieser Tagesordnung einverstanden, ebenso Branca, worauf dieselbe mit 240 gegen 7 Stimmen angenommen wurde. 22 Deputirte von der äußersten Linken enthielten sich der Abstimmung.

Die französische Deputirtenkammer

hat am Sonnabend den Beschluß gefaßt, die Interpellation Laur wegen der wucherischen Steigerung der Kupferpreise bis zur nächsten Woche zu vertagen.

Bei den Deputirten der Rechten wurden am Sonnabend von Vertretern der Actionäre des Panama-Canal-Unternehmens Schritte gethan, um dieselben zu veranlassen, einen Antrag auf Genehmigung der Ausgabe von 775 Mill. Francs in Loosen einzubringen.

Wahlen in Rumänien.

Bei den vorgestern vorgenommenen Deputirtenwahlen durch das erste Wahlcollegium, welches 75 Deputirte zu wählen hat, wurden, wie aus Bukarest telegraphirt wird, 48 Anhänger der Regierung, 16 Candidaten der Opposition und 2 Unabhängige gewählt; für 9 Deputirtensitze sind Stichwahlen erforderlich. Die Wahlen des zweiten Wahlcollegiums haben gestern stattgefunden, diejenigen des dritten finden heute statt.

Mackenzie über den Kronprinzen.

Der eigene Berichterstatter der „Voss. Ztg." läßt derselben aus **San Remo** vom 31. Januar einen ausführlichen Bericht über ein Gespräch zugehen, das er an jenem Tage mit Dr. Mackenzie gehabt hat. Einzelne Thatsachen sind inzwischen schon durch den Telegraphen gemeldet worden. Doch geben die Aeußerungen Mackenzies im Zusammenhange ein klares und bestimmtes Bild von seinem ärztlichen Urtheil, wie er es sich zur Zeit nach Maßgabe seiner Untersuchungen und in voller Uebereinstimmung mit den deutschen Aerzten des Kronprinzen gebildet hat. Der Correspondent der genannten Zeitung schreibt:

Ich traf den Vertrauensarzt des Kronprinzen in der freundlichen sonnigen Eckstube im Hochparterre des „Hotel de la Méditerranée", die ihm als „sitting room" dient, beim ersten Frühstück, das ihm selten ungestört einzunehmen vergönnt ist und bei dem ihm ein älterer Landsmann Gesellschaft leistete. Mit der gewohnten offenen Liebenswürdigkeit willkommen geheißen, erfuhr ich aus dem Gespräch, daß Mackenzie beabsichtige, den Tag zu einem Ausfluge nach Ventimiglia und einem Besuche der dort gelegenen herrlichen Villa Mortola, Eigenthum des Engländers Hanbury, zu benutzen, die auch die Kronprinzessin schon wiederholt mit ihrem Besuch beehrt hat. Dennoch wollte er mich nicht unverrichteter Sache gehen lassen. Nachdem der Tischgenosse sich empfohlen hatte, saßen wir bald uns unterhaltend und eine Cigarette rauchend am Kamin. Folgendes der fast wörtliche alsbald aufgezeichnete Inhalt des Gespräches:

Ich: Haben die gestrigen Untersuchungen und Consultationen die frühere Krankheits-Diagnose umgestoßen?

M.: Durchaus nicht. Nur ist jetzt außer Zweifel gestellt worden, daß eine Perichondritis vorhanden ist, wogegen noch immer nicht mit Bestimmtheit behauptet werden kann, daß auch Krebs vorhanden sei.

Ich: Können die beiden Krankheiten nebeneinander hergehen?

M.: Sehr wohl, wie es auch bei einigen anderen Krankheiten, z. B. der Kehlkopfschwindsucht, vorkommen kann, daß sie von einer Knorpelhaut-Entzündung begleitet werden.

Ich: Ist es in der langen Beobachtungszeit und bei den zahlreichen Untersuchungen nicht möglich gewesen, sich zu vergewissern, ob Krebs vorhanden sei oder nicht?

M.: Nein, weil wir nicht, wie bei einem Brustkrebs oder Zungenkrebs, durch Besichtigen und Befühlen uns Gewißheit verschaffen können; denn ein großer Theil des Kehlkopfes ist jeder Einsicht entzogen.

Ich: Darf man auf vollständige und schnelle Heilung hoffen, falls lediglich Perichondritis vorläge?

M.: Schnell könnte die Heilung auch in diesem Falle nicht erfolgen. Die Knorpel gehören zu denjenigen Theilen des Körpers, welche am wenigsten Gewebe enthalten; sie haben deren sogar noch weniger als die Knochen, brauchen in Folge dessen äußerst wenig Blut zu ihrer Ernährung und erkranken nur unter besonders ungünstigen Umständen. Sie werden jedoch angegriffen, wenn langdauernde Erkrankung der sie ernährenden Haut vorliegt, was beim Kronprinzen der Fall ist. Eben so schwer wie die Erkrankung erfolgt die Heilung der Knorpel, weshalb keinesfalls auf eine schnelle Genesung des Kronprinzen zu rechnen ist.

Ich: Hat die Ablösung des am 17. d. M. ausgehusteten Patrikelchens vom Kehlkopfgewebe irgendwelche diagnostische Bedeutung?

M.: Allerdings. Sie war erstens in mechanischem Sinne vortheilhaft, weil sie den Athemweg freier machte; in der That ist die Athmung des hohen Patienten jetzt ganz vortrefflich, und er schläft wie ein Kind. Zweitens hat sie eine günstige prognostische Bedeutung, weil es etwas ganz Ungewöhnliches ist, daß beim Krebs eine derartige Ablösung nekrotischer Theile vorkommt.

Ich: Stehen die Kopfschmerzen, an denen der Kronprinz letzthin gelitten haben soll, in ursächlichem Zusammenhange mit der Krankheit?

M.: Das braucht man nicht anzunehmen. Es ist sehr wohl möglich, daß dieselben mit der Schwäche zusammenhängen, welche auf das Fieber zurückzuführen ist, welches den Kronprinzen in der Zeit vom 14. bis 17. Dezember befallen hatte. Dasselbe war stärker, als die Aerzte seiner Zeit zugegeben haben, und hatte den hohen Patienten merklich mitgenommen.

Ich: An den Gerüchten von einer baldigen Rückkehr des Kronprinzen nach Deutschland ist also nichts Wahres?

M.: Der Kronprinz, der lediglich des Klimas halber hierher geschickt worden ist und für den eine warme Temperatur, sowie das Athmen in reiner sonniger Luft ein Haupterforderniß ist, kann unmöglich nach Deutschland zurückkehren, bevor es auch dort warm ist. Er wird also voraussichtlich bis zum Mai hier bleiben. Dann geht er direct und ohne Zwischenstation nach **Potsdam** und von dort vier bis sechs Wochen später nach **Gries** bei Bozen.

Ich: Was hat die mikroskopische Untersuchung des ausgehusteten Gewebestückchens ergeben?

M.: Wir warten noch auf den Bericht Virchows, welcher die Untersuchung schon vorgenommen hat, aber noch Zeit zu genaueren Feststellungen verlangt.

In der weiteren Unterhaltung wurde mir bestätigt, was schon von seiten Dr. Krause's verlautet hatte, daß aus der erfolgten Ankündigung der Vorlesungen des letzteren nicht auf seine verfrühte Rückkehr nach Berlin zu schließen sei. Er wird hier bleiben, so lange der Kronprinz bleibt. Die Beziehungen zwischen ihm und Mackenzie sind die besten und scheinen durch das jüngste Zusammentreffen noch gewonnen zu haben. Als ich mich von Mackenzie verabschiedet und bereits sein Zimmer verlassen hatte, öffnete er noch einmal die Thür, um zu wiederholen, daß das herzliche Verhältniß zwischen ihm und den deutschen Aerzten betont werden möge.

Die Reise des Fürsten Ferdinand durch Ostrumelien hat, von ihrer legalen und formellen Seite abgesehen, in der politischen Welt zu günstigen Urtheilen über die Lage in Bulgarien Anlaß gegeben. So wird der „Pol. Corr." aus Paris geschrieben: Man findet, daß der dem Prinzen bereitete warme Empfang durchaus den Stempel der Aufrichtigkeit trug, und schließt daraus, daß er im Lande festen Boden gefunden. Von den rein amtlichen Kreisen abgesehen, ist die öffentliche Meinung ganz auf Seite der Bulgaren, deren Muth und Beharrlichkeit überall rühmende Anerkennung findet. Der Satz: „Bulgarien den Bulgaren" erscheint nachgerade als die einzige gerechte Lösung der Frage. Die Hoffnungen auf das Zustandekommen einer Conferenz oder eines Congresses verschwinden immer mehr; dafür werden aber die Ereignisse wie bisher langsam vorwärts schreiten und den status quo in Bulgarien festigen. Man glaubt hier, daß hierdurch eine Art factischen Besitzzustandes geschaffen sein wird, ein Fall völkerrechtlicher Verjährung und Ersitzung, auf den Rücksicht zu nehmen Europa sich bemüßigt sehen werde.

Reichstag.

29. Sitzung vom 4. Februar.

Der Gesetz-Entwurf wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die **Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete**, vom 17. April 1886 geht nach längerer Debatte an eine Commission von 14 Mitgliedern.

Es folgt der Gesetz-Entwurf, betreffend die **Zurückbeförderung im Auslande angestellter Reichsbeamten** und Personen des Soldatenstandes.

Auf die Frage des Abg. **Hahn**, wer im Sinne des Gesetzes zur Familie gehört und was man unter „Heimath" verstehe, erwiedert

Geh. Rath **Gumbert**: In zwanzigjähriger Praxis hat das Auswärtige Amt als zur Familie gehörig stets die sämmtlichen Verwandten betrachtet, die mit dem Verstorbenen einen Hausstand bildeten; in geeigneten Fällen hat man auch die Dienstboten dazu gerechnet. Unter „Heimath" hat man niemals den Landungshafen verstanden, sondern stets den Ort, wo die Hinterbliebenen ihren Wohnsitz nehmen wollten.

Die Vorlage wird in 1. und 2. Berathung genehmigt.

Es folgt der **Nachtragsetat** 1888 89.

Abg. **Websky** (n.-l.): Unter den Ausgaben des Nachtragsetats befinden sich 6 300 000 Mk. für die Post- und Telegraphenverwaltung zum Ankauf zweier Kabel. Diese Summe soll durch eine Anleihe gedeckt werden. Die Revenuen der Kabel würden aber der Post- und Telegraphenverwaltung zu Gute kommen, während das Reich die Kosten der Anleihe zahlt. Das scheint mir kein correcter Zustand zu sein. Redner schlägt vor, daß die Zinsen der Anleihe auf Rechnung der Post- und Telegraphenverwaltung kommen.

Abg. **Schrader**: Durch die Motive der Vorlage halte ich es nicht für genügend begründet, daß die Erwerbung der beiden Kabel von Reichs wegen geschehen muß. In dieser Hinsicht scheint mir deshalb eine materielle Erörterung in der Commission nothwendig. Die Frage der Amortisation halte ich für eine durchaus berechtigte. Wir sind in kurzem zu einer Verdoppelung unserer Schulden gekommen und haben alle Veranlassung, die Frage in nähere Erwägung zu ziehen. Sie ist jedenfalls nicht so einfach, wie sie der Vorredner ansieht.

Die Vorlage geht an die Budgetcommission.

Es folgt die dritte Berathung des Gesetz-Entwurfs, betreffend die **Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften.**

Die Vorlage wird mit Ausnahme des § 12 nach dem Beschlusse der zweiten Lesung angenommen. § 12 bestimmte nach der Vorlage, daß durch Specialgesetzgebung festgestellt werden sollte, in welchem Umfange das Reich den Lieferungsverbänden die gewährten Unterstützungen zurückzahlen solle. In zweiter Lesung war dem Antrage der Commission gemäß beschlossen worden, daß der Ersatz seitens des Reichs innerhalb eines Jahres in Höhe des Mindestmaßes der gezahlten Unterstützung gewährt werden soll. Heute liegen 2 Anträge vor: 1. von dem Abg. Rickert, die Regierungsvorlage wiederherzustellen, 2. seitens des Abg. v. Kleist-Retzow, die Entschädigung in Höhe des Mindestmaßes aus Reichsfonds zu gewähren, aber den Zeitpunkt der Zahlung einem Specialgesetz zu überlassen.

Staatssecretär **v. Bötticher** erklärt, daß der Beschluß der zweiten Lesung für den Bundesrath unannehmbar ist. Er empfiehlt den Antrag Rickert, da der Antrag v. Kleist sei eine Verbesserung des Beschlusses zweiter Lesung.

Abg. **v. Kleist-Retzow** (cons.): Die Regierungsvorlage ist für uns unannehmbar. Wenn im Fall eines unglücklichen Krieges das Reich den Communen die für Unterstützungen ausgewendeten Beträge nicht sofort oder in einem Jahre ersetzen könnte, so wäre es am einfachsten, die Frist in der Commissionsfassung von einem Jahre auf mehrere Jahre zu verlängern. Unser Antrag verfolgt aber den Mittelweg, indem er die Höhe des Ersatzes festlegt und den Zeitpunkt desselben einem späteren Specialgesetze überläßt.

Abg. **Rickert**: In der zweiten Lesung haben wir dem Antrage der Commission zugestimmt, weiteres für die dritte Lesung vorbehaltend. Die Erklärung des Ministers v. Bötticher, daß jener Beschluß unannehmbar sei, hat uns dazu veranlaßt, weil wir an dieser Bestimmung das werthvolle Gesetz nicht scheitern lassen wollen, die Wiederherstellung der Regierungsvorlage zu beantragen. Der Antrag Kleist-Retzow war uns damals nicht bekannt. Der Unterschied zwischen den Anträgen ist nicht so groß, wie der Vorredner darstellt. Daß die Entschädigung an die Lieferungsverbände gewährt werden muß, ist durch das Gesetz festgestellt. Die Zeitbestimmung lassen beide Anträge weg und es muß zugegeben werden, daß es sehr unbequem und theuer werden kann, in Kriegszeiten gleich diese Beträge in die Anleihe mit aufzunehmen. Der Antrag Kleist-Retzow will den im § 5 festgestellten Mindestbetrag der Unterstützung an die Kreise vom Reich zurückerstatten, wir wollen die Sache dem Specialgesetz überweisen, allerdings in der Hoffnung, daß den Kreisen vom Reich mehr als dieser Mindestbetrag gewährt werden möchte. Die Furcht, daß trotz der Feststellung des Princips, daß eine Entschädigung den Kreisen vom Reich gewährt werden muß, garnichts gewährt werde, haben wir nicht; das wäre eine Verhöhnung dieses Gesetzes. Wir glauben auch nicht, daß das Vaterland jemals in eine so üble Lage kommen könnte. Wählen Sie zwischen beiden Anträgen. Wird der unsrige abgelehnt, stimmen wir auch für den Antrag Kleist-Retzow.

Abg. **Graf Ballestrem** (Centr.): Auch ich habe in der zweiten Lesung für die Commissionsfassung gestimmt, nach der bestimmten Erklärung des Staatssecretärs v. Bötticher werde ich das Amendement v. Kleist annehmen.

Abg. **Hahn** (cons.): Wenn in diesem Gesetz das Princip des Ersatzes durch das Reich festgestellt wird, kann die Höhe nicht in das beliebige Ermessen der späteren Gesetzgebung gestellt werden.

Abg. **Meyer-Jena** (n.-l.): Es gereicht mir zur Genugthuung, constatiren zu können, daß es auch einmal einem Deutschfreisinnigen passiren kann, in der dritten Lesung anders zu stimmen als in der zweiten. Wir werden in erster Linie für den Antrag Rickert und, wenn derselbe abgelehnt wird, für den Antrag Kleist-Retzow stimmen.

Abg. **v. Heereman** (cons.): Es würde unsere für uns kämpfenden Soldaten viel mehr beruhigen, wenn sie wüßten, das Reich hat durch Gesetz bestimmt, daß ihre Familien das und das bekommen, als wenn sie wüßten, daß im Gesetz Umfang und Höhe der Unterstützung einem weiteren Gesetze vorbehalten ist. Beruhigen wir so den Soldaten, so thun wir eine viel größere patriotische That, als wenn wir die Regierungsvorlage annehmen. Führen wir einen unglücklichen Krieg, so ist das Reich auch viel eher im Stande, die Unterstützung zu leisten, als die durch den Krieg mitgenommenen Lieferungsverbände.

Abg. **Rickert**: Ueber die Interpretation des Gesetzes, wie sie der Vorredner gegeben, bin ich sehr erstaunt. Die Mahnung an den Patriotismus entbehrt jeder Unterlage. (Sehr richtig! links.) Um die Schmälerung der Unterstützung der Familien der Soldaten handelt es sich garnicht. Diese wird nach § 5 unter allen Umständen gewährt. (Sehr richtig! links.) Hier steht nur in Frage, was an den Kreisen vom Reich zurückerstattet werden soll. Sie wollen nur den Mindestbetrag des § 5 gewähren, wir wollen es offen lassen, ob nicht später durch Specialgesetz mehr gewährt werden kann. Wird dies offen gelassen, können die Kreise eher auch die Unterstützungen erhöhen. Uns scheint daher unser Antrag vortheilhafter für die Kreise und für die Familien der Soldaten. Den Abg. Meyer-Jena bitte ich, bei der dritten Abstimmung nicht Streit zu suchen. Haben wir es denn jemals für unzulässig erklärt, in solchen Fragen bei der dritten Lesung anders zu stimmen wie in der zweiten? Zu Correcturen ist ja die dritte Lesung da. So hat die frühere Fortschrittspartei auch u. a. beim Preßgesetz gehandelt. Anders steht die Sache in großen Fragen, wenn man gewisse Dinge in zweiter Lesung für unannehmbar erklärt hat und sie dann doch preisgiebt. Erklärt aber die Regierung eine einzelne, zumal nicht wichtige Bestimmung eines Gesetzes für unannehmbar, so lasse ich dieselbe allerdings fallen, wenn nur im übrigen die Durchbringung des Gesetzes werthvoll ist.

Hierauf wird der Antrag Rickert gegen Nationalliberale und Freisinnige abgelehnt und der Antrag v. Kleist mit großer Mehrheit angenommen; das Gesetz wird schließlich mit dieser Aenderung genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus auf **Montag**.

Deutschland.

Berlin, 5. Februar. In den Meldungen über die **Krankheit des Kronprinzen** ist plötzlich wieder ein günstiger Umschlag eingetreten; der Luftröhrenschnitt, der vor zwei Tagen als voraussichtlich bald wahrscheinlich bezeichnet wurde, steht angeblich nicht mehr in Rede und Dr. Mackenzie ist nicht nach Barcelona, sondern nach London abgereist, was anscheinend mit dem Beschluß im Zusammenhang steht, daß der Kronprinz bis zum Mai in San Remo verbleibt. Der ganze Zwischenfall beweist wieder einmal, wie unzuverlässig alle über das Befinden des Kronprinzen in die Oeffentlichkeit dringenden Nachrichten sind. Für den Fall, daß weitere Knorpelablösungen aus dem Kehlkopf des Kronprinzen stattfinden sollten, wäre zu befürchten, daß der Patient, anstatt dieselben auszuhusten, sie verschluckt, und daß beim Athmen eine solche Partikel in die Lunge gelangt und eine gefährliche Entzündung hervorruft. Zur Vermeidung solcher Zwischenfälle würde der Luftröhrenschnitt geeignet sein, da nach Vornahme desselben der Patient des Kehlkopfes zum Athmen nicht bedarf, derselbe also nach unten geschlossen werden kann. Selbstverständlich würde eine solche präventive Operation nur im Fall einer drohenden Gefahr ausgeführt werden. Inzwischen scheinen die Aerzte sich davon überzeugt zu haben, daß weitere Ablösungen überhaupt nicht oder vorläufig nicht zu erwarten sind. Um so überraschender ist es, wenn neuerdings wieder in einem Telegramm der „Frankf. Ztg." aus San Remo die Rückkehr Mackenzies für nächsten Dienstag in Aussicht gestellt und gleichzeitig Prof. v. Bergmann angekündigt wird, der kleinere Wucherungen beseitigen soll. Mackenzie hat San Remo am 3. Februar früh verlassen; soll er am Dienstag wieder dort eintreffen, so müßte er, kaum in London eingetroffen, schon wieder abreisen. Mit anderen Worten: in der Zwischenzeit, d. h. in den Tagen vom 3. und 4. müßten in dem Befinden des Kronprinzen Veränderungen eingetreten sein, welche sofortige operative Eingriffe nothwendig machen. Auch davon ist in den Meldungen vom gestrigen Tage nichts zu finden, obgleich dieselben der Zeit nach jünger sind, als die Mittheilung des Frankfurter Blattes. Der Berichterstatter des „Berl. Tgbl." constatirt allerdings, daß der Kronprinz Schmerz beim Schlucken empfinde, versichert aber authentisch, es sei kein Anzeichen da, daß eine Operation nothwendig werden könnte.

* Berlin, 5. Febr. Auf die **Adresse der Berliner Bürger**, welche dem Kronprinzen und der **Kronprinzessin** an ihrem 30. Hochzeitstage überreicht wurde, ist folgendes **Dankschreiben** an das hiesige Comité eingetroffen:

Für die kostbare und künstlerisch ausgestattete Adresse der Einwohnerschaft aus Anlaß der dreißigsten Wiederkehr Unseres Vermählungstages mit liebewegtem Herzen entgegengenommen und sprechen allen, welche sich an derselben betheiligten, Unseren aufrichtigen Dank für diesen neuen Beweis anhänglicher Gesinnung der Hauptstadt aus. Gewohnt, diesen gedachten Tag in Berlin zu feiern, gewährt es Uns in diesem Jahre, wo Wir genöthigt sind, in der Ferne zu weilen, große Freude, ein solches Zeichen theilnehmenden Gedenkens aus der **Heimath** zu erhalten, in welche bei dem Eintritt milderer Jahreszeit zurückzukehren Wir zuversichtlich erhoffen.

San Remo, den 27. Januar 1888.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz. **Victoria**, Kronprinzessin.

* [**Die in Cannes verstorbene Comtesse Olga Münster**], die Tochter des deutschen Botschafters in Paris, ist gestern nach Hannover übergeführt worden. Sie wird in der gräflich Münster'schen Familiengruft auf Schloß Derneburg (Provinz Hannover) beigesetzt werden.

Stettin, 4. Febr. Die Generalversammlung der Corporation der Kaufmannschaft genehmigte die **Anschaffung dreier Eisbrecher** und die Aufnahme einer Anleihe von 400 000 Mk. zu diesem Behuf.

Altona, 3. Februar. Der schwarze **Prinz Alfred Bell** aus Bellsdorf in Kamerun, der Sohn King Bells, welcher bekanntlich mit zwei schwarzen Landsleuten hierher kam, um das Zimmerhandwerk zu erlernen, und mit dem Kameruner Schulgebäude gearbeitet hat, ist jetzt nach Bremen übergesiedelt, um sich dort noch im Schlosserhandwerk auszubilden.

Weimar, 4. Febr. Der **Großherzog** vollendet in diesem Jahre, am 24. Juni, sein siebzigstes Lebensjahr. In verschiedenen Kreisen war der Gedanke angeregt worden, dem um das Land hochverdienten Fürsten an diesem Tage eine besondere Huldigung darzubringen. Auf die Anfrage, ob eine besondere Feier genehm sei, hat der Großherzog indessen, wie man der „Allg. Z." berichtet, erwiedern lassen, daß er die Absicht mit herzlichem Dank begrüße, aber nicht vermöge, den siebzigsten Geburtstag anders als alle vorhergehenden zu beurtheilen, und Werth darauf lege, daß diese Ansicht in Stadt und Land getheilt werde. Er wünsche, daß an demselben Feiern nicht stattfinden; hoffentlich wirkt dieses Beispiel von so hervorragender Stelle mäßigend ein auf die übermäßige Neigung zu festlicher Begehung von Geburtstagen und Jubiläen.

Gotha, 4. Februar. Der **Landtag** hat den Staatsvertrag mit Preußen wegen Uebernahme und wegen Ausführung mehrerer Lokalbahnen einstimmig angenommen.

Heidelberg, 3. Februar. Der **altkatholische Pfarrer Rieks**, dessen Renitenz gegen den altkatholischen Bischof und die Bonner Synodalrepräsentanz so viel Staub erregte und zur Amtsentsetzung desselben führte, ist, wie dem „Frankf. Journ." geschrieben wird, nach Bestätigung seines Urtheils durch die Synode zum Protestantismus übergetreten und wurde nach einem Collegium mit einem Generalsuperintendenten in die preußische Landeskirche aufgenommen. Am 1. März tritt Dr. Rieks seine neue Stellung an.

Frankreich.

Paris, 4. **Febr.** Eine den Zeitungen zugegangene Mittheilung der hiesigen russischen Botschaft besagt, daß der Minister des Aeußern, **Flourens**, bei einem am letzten Mittwoch stattgehabten Empfange bei dem Handelsminister den Kammerpräsidenten **Floquet** auf dessen Ansuchen dem Botschafter **v. Mohrenheim** vorgestellt habe, nachdem er sich vorher der Zustimmung des letzteren versichert hatte. Was über Schritte, welche dieser Vorstellung vorangegangen wären, von Zeitungen gemeldet worden, sei vollständig unbegründet. (W.T.)

Amerika.

Montevideo, 4. Februar. Beide Kammern der Republik Uruguay beschlossen die **Aufhebung der Ausfuhrzölle.**

Am 7. Febr.: S.-A. 7.40, U. 4.50; **Danzig, 6. Febr.** M.-A. 3.52. M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Dienstag, 7. Februar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Milde Witterung bei meist trübem Himmel mit Niederschlägen und frischen bis starken Winden; vorwiegend aus West bis Nordwest. Vielfach Nebel.

---

* [**Verkehrs-Kalamität.**] Ein furchtbarer Nordsturm — durch das Sonnabend Abend mitgetheilte Telegramm der deutschen Seewarte bereits signalisirt — tobte namentlich in der Nacht zu Sonntag und steigerte sich in den ersten Morgenstunden zu orkanartiger Gewalt. Derselbe hat auf dem Lande denn auch mannigfache Beschädigungen an Gebäuden und Anpflanzungen angerichtet. Die schlimmsten Hindernisse hat er aber unserem Verkehrswesen bereitet. Die Schneemassen, welche der Sturm fast unaufhörlich herabfegte, wurden stellenweise bis zu 8 Fuß Höhe aufgeschichtet und durch den Luftdruck so fest zusammengepreßt, daß sie wie Eisberge erschienen. Auf den **Pferdebahnlinien** nach Langfuhr und Schidlitz mußte der Betrieb schon Sonnabend Abend eingestellt werden, da die Geleise nicht mehr passirbar waren. Nach Langefuhr wurden die Passagiere in vierspännigen Omnibusschlitten befördert und diese Beförderungsart auch den gestrigen Vormittag über beibehalten, während Arbeitercolonnen und Lowries die Freilegung der Geleise bewirkten. Gestern Mittag konnte auf beiden Strecken der Pferdebahnbetrieb wieder aufgenommen werden. Auf der Stadtbahnlinien mußten gestern Vormittag ebenfalls statt einspännig, vierspännig gefahren werden; auch auf der Linie Danzig-Ohra war der Betrieb sehr erschwert, erlitt dort aber in Folge der geschützten Lage des Geleises keine Unterbrechung. Daß auch der Fuhrwerks-Verkehr auf den Landstraßen durch Schneemassen vielfach gehemmt war, ist selbstverständlich.

Den schwersten Kampf mit dem entfesselten Element haben die **Eisenbahn**-Verwaltungen zu führen gehabt. Zugverspätungen auf allen Strecken war gestern ein allgemeines, aber noch das kleinere Uebel; auf einer Reihe von Linien in West- und Ostpreußen hat der Betrieb zeitweise ganz eingestellt werden müssen, und auf einigen derselben hatte er bis heute Vormittag noch nicht eröffnet werden können. Den umfassenden Maßnahmen der Eisenbahn-Verwaltung gelang es, auf den Strecken Danzig-Zoppot, Danzig-Neufahrwasser, Danzig-Königsberg und Simonsdorf-Tiegenhof der Hauptsache nach den Verkehr aufrecht zu erhalten, wenngleich die Züge theilweise nur mit erheblichen Verspätungen befördert werden konnten. Dagegen mußte der Betrieb vorläufig eingestellt werden auf der Linie Güldenboden-Allenstein, wo er voraussichtlich noch auf einige Tage gesperrt sein wird, ebenso auf der Linie **Praust-Carthaus** und auf der Linie Hohenstein-Berent für die Strecke von Hohenstein bis Schöneck. Von Danzig bis Altemühl (Station vor Zuckau) ist der Verkehr inzwischen wieder eröffnet, auf der Reststrecke sowie der Linie Hohenstein-Schöneck wird er voraussichtlich in 24 Stunden wieder aufgenommen werden können. Zwischen Altemühl und Zuckau **entgleiste** die Lokomotive, stürzte vom Bahndamm herab und riß zwei Waggons mit, glücklicherweise ohne daß Personen zu Schaden kamen. Ferner zwischen Johnkendorf und Göttkendorf (Linie Güldenboden-Allenstein), auf Bahnhof Schöneck und zwischen Grünhagen und Pr. Holland kamen Entgleisungen vor, auch dort ohne Beschädigung von Passagieren und Zugpersonal. Die Ursache dieser Entgleisungen besteht darin, daß die Geleise, vornehmlich an den Ueberwegen, von Eis- und Schneemassen vollständig zugedrückt und diese Hindernisse nicht erkennbar waren.

Verhältnißmäßig günstig war die Situation auf der hinterpommerschen Linie und auf der Strecke Dirschau-Konitz-Schneidemühl, wo **größere** Betriebsstörungen nicht vorkamen. Dagegen war in der Nähe von Klarheim schon Sonnabend Abend ein Zug im Schnee stecken geblieben und hatte die Linie Bromberg-Dirschau gesperrt. Der Nacht-Courierzug von Berlin mußte gestern bei Maximilianowo liegen bleiben und später über Schneidemühl-Konitz geleitet werden. In Folge dessen traf er statt um 8,39 Uhr Morgens, erst 6 Uhr Abends in Dirschau ein. Ein Theil der Berliner Post wurde daher gestern über Stolp befördert. Seit **heute früh ist die Strecke Bromberg-Dirschau wieder fahrbar.** Gesperrt sind noch die Linien Allenstein-Hohenstein (Ostpr.), Wormditt-Kobbelbude, Hohenkirch-Bischofswerder, Garnsee-Lessen und Jablonowo-Strasburg. Die Strecke Jablonowo-Bischofswerder wird noch bis morgen gesperrt bleiben. Die Reisenden werden dort mit Schlitten befördert. — Ueber die Betriebsstörungen auf der **rechten Weichseluferbahn** (Thorn-Marienburg) berichtet im provinziellen Theil unser Marienwerderer Correspondent. Heute ist auch diese Strecke wieder frei. — Auf der Strecke **Marienburg-Mlawka** ist die kleine Seitenlinie von Zajonskowo nach Löbau seit drei Tagen und auch gegenwärtig noch gesperrt; auf der Hauptlinie mußte gestern ebenfalls der Betrieb eingestellt werden, da der um 4 Uhr abgelassene Zug bei Soldau im Schnee stecken blieb. Bis heute Mittag war die Strecke wieder so weit gesäubert, daß Nachmittags der fahrplanmäßige Betrieb beginnen kann.

* [**Aerztekammer.**] Die morgen hier tagende Aerztekammer der Provinz Westpreußen wird sich außer mit dem Entwurf einer Geschäftsordnung und den vorgeschriebenen Wahlen der Vertreter für die Wissenschaftliche Deputation für das Medizinelwesen und das Provinzial-Medizinal-Collegium noch mit einem Antrage betreffend die allgemeinere Einführung von Desinfectionsöfen mit strömendem Wasserdampf und mit dem § 5 der allerh. Verordnung vom 25. Mai 1887, betreffend die Entziehung des Wahlrechts zu den Aerztekammern, beschäftigen.

* [**Von der Weichsel.**] Durch den Nordsturm war eine Unmasse Eis bei Neufähr aus der See in die Mündung getrieben und hatte diese sowie mehrere hundert Meter stromauf die aufgebrochene Stromrinne ausgefüllt. Auch das flache Land bei Plehnendorf ist mit Eismassen bedeckt. Die Eisbrecher wagten nicht, die eingetretene Stopfung zu lösen, da die losen Eismassen dann noch weiter stromauf treiben mußten, was gefährlich erschien. In Folge der Mündungsverstopfung stieg gestern der Wasserstand bei Plehnendorf bis auf **4,30 Meter** am Oberpegel, 4,26 Meter am Unterpegel. Heute findet bereits ein normales **Abströmen** der eingetriebenen Eismassen statt, und es ist der Wasserstand bereits bis auf 3,82 resp. 3,70 Meter gesunken. — Bei **Warschau** ist in den letzten Tagen der Wasserstand um einige 30 Centimeter gestiegen.

Der **Eisbrechdampfer „Ossa"**, an dessen Maschine in der Klawitter'schen Schiffsbauanstalt kürzlich eine Reparatur vorgenommen ist, machte am Sonnabend eine Probefahrt und hat bei dieser Gelegenheit das starke Eis der todten Weichsel bis Neufahrwasser durchbrochen.

* [**Seminar-Auflösung.**] Herr Consistorialrath Hevelke wird das von ihm bisher geleitete Lehrerinnen-Seminar im September d. J. definitiv auflösen.

[**Friedrich-Wilhelm-Schützengilde.**] Im oberen Saale des Schützenhauses fand gestern Abend unter starker Betheiligung der Mitglieder dieser Gilde und ihrer Familien eine Hagedorn'sche Soirée statt, wobei namentlich durch Nebelbilder mit elektrischer Beleuchtung die Professor Nordenskjöld'sche Expedition in die großen Eismeere veranschaulicht wurde. Heute Nachmittag 2 Uhr fand eine gemeinschaftliche Schlittenfahrt der Schützengilde von dem Schützenhause aus durch den Wald nach Zoppot statt.

* [**Bazar.**] Mit Concertmusik der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 16 wurde gestern Nachmittag 4 Uhr der im Franziskaner-Kloster zu Gunsten des hiesigen **Diakonissen-Krankenhauses** veranstaltete Bazar eröffnet. Diese von Damenhänden reich ausgestattete und wohlgeordnete Ausstellung hatte sich bereits gestern eines recht großen Besuches zu erfreuen. Auch Einkäufe wurden zahlreich ausgeführt. Die jungen Damen, welche die Stelle der Verkäuferinnen übernommen, erschienen in elsässischen und altdeutschen Kostümen. Während heute Vormittag von 10 Uhr ab nur der Verkauf der ausgestellten Sachen stattfand, findet von 4 Uhr Nachmittags ab wieder Concertmusik statt und morgen tritt die Verloosung der nicht verkauften Gegenstände ein. Nach Beendigung derselben wird der Saal möglichst schnell wieder ausgeräumt und mit 400 bis 500 Stühlen besetzt, da morgen Abend in diesen Räumen zum Besten des genannten Krankenhauses eine große Theegesellschaft abgehalten werden soll, zu welcher nur eingeladene Gäste Zutritt haben. Während derselben werden Gesangsvorträge und Declamationen von Dilettanten gehalten werden.

* [**Entflohen.**] Wie der hiesigen Polizeidirection aus Posen mitgetheilt wird, ist der bei der dortigen Firma Bergas angestellt gewesene Buchhalter Louis Baerwald nach Unterschlagung einer Summe von 5000 Mark entwichen.

[**Polizei-Bericht vom 5. und 6. Febr.**] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Mädchen wegen Taschendiebstahls, 1 Kutscher, 1 Arbeiter wegen Verhinderung der Arretirung, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Tischler wegen Widerstandes, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Betrunkener, 3 Bettler, 14 Obdachlose. — Gestohlen: 1 weiße Waffelbettdecke, 1 roth- und weißgestreifter Bettbezug, 1 weißes Mannshemde, 1 Frauenhemde, 3 Kinderhemden, 1 blaugestreifte Schürze, 2 Handtücher, einige Taschentücher, 1 Herren-Winterüberzieher. — Gefunden: 3 Schlüssel, abzuholen von der Polizei-Direction hier.

∴ **Schöneck**, 5. Febr. In Folge des furchtbaren **Schneewehens** am gestrigen Tage sowie in der verflossenen Nacht traf der um 7 Uhr fällige Zug von Berent erst um 9½ Uhr ein und blieb kurz vor dem Bahnhof im Schnee stecken. Es entgleiste hierbei die Maschine, während die Wagen auf dem Geleise stehen blieben. Weiterer Schaden ist dadurch nicht entstanden, doch wird wohl der Bahnverkehr nach Berent auf einige Zeit ruhen müssen. Der Vormittags 10½ Uhr fällige Zug von Danzig kam erst Nachmittags 4½ Uhr an. — Der hiesige Gesangverein veranstaltete am gestrigen Abend eine **Gesangsaufführung**, deren Reinertrag zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt ist. Trotz der Ungunst des Wetters war ein zahlreiches Publikum erschienen.

± **Tiegenhof**, 15. Febr. Im Deutschen Hause tagte gestern eine **Verbandssitzung der landwirthschaftlichen Vereine** im großen und kleinen Werder, bei welcher die Vereine Tiegenhof, Neuteich, Ladekopp und der milchwirthschaftliche Verein Neuteich vertreten waren. Es kamen zwei Schreiben des Ministers für Landwirthschaft und des Schäferei-Directors Behmer zur Verlesung und Berathung. Behmer will das bisherige mangelhafte Prämiirungs-System für Vieh geändert wissen und hat ein eigenes System aufgestellt, nach welchem nach Points prämiirt werden soll. Er ist bereit, Herren praktisch zu Preisrichtern heranzubilden und zu diesem Zwecke vor je 6 bis 8 Personen in einzelnen Zuchtviehställen Instructions-Stunden zu geben und sein System zu zeigen, damit das Prämiirungssystem in andere Bahnen gelenkt wird. Die entstehenden Kosten trägt der Minister. Der Verband beschließt, Herrn Behmer zu ersuchen, im Bezirk des Verbandes mehrere Instructionsstunden, wenn angänglich noch im Februar, zu geben. Im Bezirk des Tiegenhöfer Vereins werden die Ställe der Herren Harms-Orloff und Quiring-Orlofferfeld als Versuchsstationen bestimmt. — Bezüglich der gemeinsamen Bestellung von Sämereien, künstlichem Dünger und Futtermitteln sollen beim Centralverein Erkundigungen nach dem Preise der einzelnen Producte (à 200 Ctr.) eingezogen werden. Ferner wird beschlossen, alljährlich mit der Verbandssitzung im Januar eine allgemeine Samenausstellung zu verbinden. In diesem Jahre soll die Ausstellung in Tiegenhof am 29. Februar stattfinden. Auch Nichtmitglieder werden als Aussteller zugelassen. Die Untersuchung der Sämereien auf Keimfähigkeit durch die Controlstation ist nicht nothwendig. — Zu dem Antrag Neuteich auf Abänderung der Verordnung des Provinzialraths bezüglich der Belastung der Lastwagen wird vom Referenten ausgeführt, daß dem Antrag ein Irrthum zu Grunde gelegen habe. Es sei das Gewicht des Wagens mit dem der Last verwechselt worden. Das Gesetz vom 20. Juni 1887 läßt für Felgenbreite von 6½—10 Cm. eine Ladung von 50 Ctr. zu. Vom Provinzialrath ist das Gewicht des Wagens auf 25 Ctr. normirt worden. Die Besprechung dieses Punktes giebt jedoch Veranlassung, auf die Verordnung des Bezirksausschusses vom 17. Dezember 1887, nach welcher das zulässige Ladungsgewicht für die Chausseen des Kreises Marienburg für die Zeit vom 15. September bis 15. Mai um ⅓ herabgesetzt wird, einzugehen. Der Verband beschließt, beim Kreis- und Bezirksausschuß um Aufhebung der Verordnung zu petitioniren, da die in derselben angegebene Begründung nicht als zutreffend angesehen wird und die Verordnung besonders für den Rübenverkehr sehr störend ist. — Ueber die Petition des

Vereins Elbing B. an Reichstag und Abgeordnetenhaus betreffend den Bau der Eisenbahnbrücke bei Dirschau referirt Herr Albrecht-Einlage. Der Verband nahm sich den Ausführungen der Petition nicht anschließen und lehnt den Beitritt zu derselben ab. Auch das Deichamt hat sich am 3. Februar mit dieser Angelegenheit befaßt und eine Petition an die Staatsregierung etwa folgenden Inhalts beschlossen: Da der Eisenbahnbrückenbau in Dirschau möglicherweise die Ueberschwemmungsgefahr oberhalb der Eisenbahnbrücke vergrößern kann, so wird die königl. Staatsregierung ersucht, zur Verstärkung und Erhöhung der Dämme oberhalb der Brücke beizutragen, zumal die Staatsregierung i. J. 1855 bei Erbauung der Dirschauer Brücke eine Verstärkung des Dammhaltes [illegible]. Die Petition des Vereins Elbing B. geht nach dem Dafürhalten des Deichamts von falschen Annahmen aus. Denn wenn angenommen wird, daß der Eisenbahnbrückenbau die Gefahr der Ueberschwemmung vergrößere, so kann das nur oberhalb der Brücke geschehen und das große Werder in Mitleidenschaft ziehen; die anderen Niederungen werden dadurch sogar entlastet. Man war der Ansicht, daß die neue Brücke mit den Pfeilern unmittelbar an die alte zu stehen kommen werde, so daß zwischen den Geleisen eine Entfernung von etwa 15 Meter sein würde. Um sich hierüber Gewißheit zu verschaffen, soll der Landtagsabgeordnete Landrath Döhring ersucht werden, an den Minister eine Anfrage über den Standort der neuen Brücke zu richten. Die einlaufende Antwort soll dann einer Commission, bestehend aus den Herren Albrecht-Einlage, Grunau-Fürstenau, Bürgermeister Förster-Tiegenhof geprüft werden, die für den Fall, daß der Bau den Werdern Gefahr droht, weitere Schritte zu thun vom Verbande beauftragt sind. — Zum geschäftsführenden Verein wurde der Tiegenhöfer Verein wiedergewählt.

± **Neuteich**, 5. Febr. Das Ulrichsche Grundstück in Gnojau, 2 Hufen kulm. groß, ist für den Preis von 55 000 Mk. an Herrn Driediger-Heubuden verkauft worden. — In der Stadtverordnetensitzung vom 4. d. M. wurde der Stadthaushaltsetat pro 1888/9 in Einnahme und Ausgabe auf 37 000 Mk. festgestellt und ferner dem Bürgermeister Richardt eine persönliche Zulage des Salairs von jährlich 600 Mk. bewilligt. — In Folge des starken, mit Sturm verbundenen Schneetreibens erlitt der heute früh 10 Uhr fällige Zug eine zweistündige Verspätung.

Elbing, 5. Febr. Das hiesige Stadttheater ist für nächsten Winter wieder an Herrn Director Hannemann verpachtet worden.

ℨ **Marienwerder**, 5. Februar, Mittags. Ein furchtbarer Schneesturm tobte in der vergangenen Nacht über unserer Gegend und schuf in tosendem Wirbel mächtige Verkehrshemmnisse. Unsere Stadt war heute früh völlig eingeschneit, die Fronten der Häuser bedeckte ein dichter Flockenbesatz und nur schwer gelang es, aus den verschneiten Fenstern einen Blick auf die Straße zu werfen. Auf der Weichselstädtebahn traten im Betriebe bedeutende Störungen ein. Der um 5½ Uhr Morgens von hier nach Marienburg abgelassene Zug blieb zwischen Rehhof und Stuhm, eine ihm von Marienburg entgegengeschickte Hilfsmaschine zwischen Marienburg und Stuhm im Schnee stecken, doch hoffte man mit Hilfe sofort hinausgesendeter bedeutender Arbeitskräfte die Strecke bis Nachmittags fahrbar zu machen. Die Strecke Marienwerder-Graudenz war dank den im letzten Herbst erbauten mächtigen Schneewehren vollständig fahrbar geblieben, doch mußte einstweilen auch hier der Betrieb ruhen, weil die Strecke Graudenz-Laskowitz ebenfalls theilweise verweht war. Um 11 Uhr Vormittags wurde jedoch bereits das Abfahren eines Zuges von Graudenz signalisirt. Auf der Secundärbahn Garnsee-Lessen, die bekanntlich auf dem Chausseeplanum erbaut ist, mußte der Betrieb völlig eingestellt werden. Gestern Abend concertirte hier das Künstler-Trio: Frau Joachim, Frl. Geisler, Malkomaski mit bedeutendem künstlerischen und pecuniären Erfolge. Für heute Abend war ein Concert in Graudenz angezeigt, einstweilen sitzen die Concertgeber aber noch auf dem hiesigen Bahnhof und warten auf das Freiwerden der Strecke.

Schwetz, 4. Febr. Gestern verhaftete der hiesige Stadtwachtmeister einen Arbeiter, der im Verdacht steht, einen Raubmord in Tremessen im August v. J. ausgeführt zu haben.

-p- **Pr. Krone**, 5. Febr. Seit Freitag Nachmittag bis heute Morgen wüthete hier ein sehr heftiger Schneesturm, infolge dessen sich an vielen Stellen hohe Berge von Schnee häuften. Dazu trat in der Nacht zum Sonnabend noch Thauwetter ein, so daß alle Wege fast unpassirbar waren. Der am Sonnabend Morgens um 9 Uhr fällige Zug von Schneidemühl blieb in der Nähe der Station Schwetz im Schnee stecken und die Locomotive entgleiste. Der Zug hatte in Folge dessen 2½ Stunden Verspätung. — In der Nacht vorher war mit einer großen Zahl von Arbeitern aufgeboten worden, um die Strecke vom Schnee zu säubern, eine Arbeit, die bei dem fortwährenden Schneefall und dem herrschenden Sturme vollständig erfolglos blieb.

ℨ **Thorn**, 5. Febr. Nachdem unser Theatergebäude, der Artushof, den Winter über als Ruine ohne Dach dagestanden, soll mit Eintritt des Frühjahrs der Umbau desselben beginnen. Es werden sich die städtischen Behörden jetzt darüber schlüssig machen, in welcher Weise das geschehen soll. Herr Stadtbaurath Rehberg hat verschiedene Projecte dazu entworfen, nach denen entweder ein größeres Restaurant und darüber Gesellschaftsräume oder zwei große Läden resp. Markthalle und Gesellschaftsräume oder ein großes Festlokal und darüber Wohnungen zum Ausbau kommen können. Zu einem Theater läßt sich das Gebäude nicht mehr ausbauen, und so werden wir uns wohl [illegible] in den nächsten Jahren mit [illegible] behelfen müssen.

W. T. **Königsberg**, 4. Februar. Die Betriebseinnahme der ostpreußischen Südbahn pro Januar 1888 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 51 104 Mk., im Güterverkehr 405 170 Mk., an Extraordinarien 20 600 Mk., zusammen 476 874 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 184 697 Mk.)

Königsberg, 5. Februar. Die hiesige Universität hat einen schweren Verlust erlitten: **Professor Dr. Bohn** ist gestern nach längerer schwerer Krankheit gestorben. — Eine Kohlenoxydgasvergiftung hätte in der vorgestrigen Nacht bald [illegible] junger Leute [illegible]. Man hatte das Zimmer des Ladenpersonals in einem Hause auf dem Sackheim am Abend vorher tüchtig geheizt, und da der Ofen beim Schlafengehen fast glühte, [illegible] (Kgsb. Bl.)

* Der Amtsrichter Falkenthal in Mehlau ist als Landrichter an das Landgericht zu Braunsberg versetzt worden.

Gumbinnen, 3. Februar. Der „Tils. Ztg." schreibt man von hier: Am Donnerstag Abend ereignete sich hier ein schreckliches Brandunglück, das allgemeine Theilnahme in unserer Stadt erregt. Als nämlich am genannten Abende die Frau des Hautboisten Grimm vom 2. ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 3 am Tische vor der brennenden Lampe beschäftigt war, explodirte letztere und in Folge dessen fingen die Kleider der Frau Grimm Feuer. Im Nu verbreiteten sich die Flammen über den ganzen Körper der Unglücklichen. Ihr Ehemann, welcher ihr zur Hilfe eilte, trug selbst erhebliche Verletzungen davon. Von Schmerzen gefoltert, eilte die arme Frau auf den Hof, wo es Nachbarn endlich gelang, die Flamme durch übergeworfene Betten zu ersticken. Die Verletzungen sind schrecklich, die Erhaltung des Lebens ist sehr unwahrscheinlich. Auch die Brandwunden des Mannes sollen bedenklicher Art sein.

Telegramme der Danziger Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 6. Febr. (Privattelegr.) Unter großem Zudrange wurde heute der Reichstag eröffnet. **Fürst Bismarck** hielt die angekündigte Rede über die auswärtige Lage und **erklärte dabei, er halte die Situation gegenüber Frankreich für friedlicher als vor einem Jahr. Der Reichskanzler glaubt auch an friedliche Absichten des Zaren.**

Berlin, 6. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde die **Wehr-Vorlage** en bloc angenommen.

Vermischte Nachrichten.

* **[Der siebente Congreß für innere Medizin]** findet vom 9. bis 12. April 1888 zu Wiesbaden statt. Das Präsidium desselben übernimmt Leube (Würzburg). Folgende Themata sollen zur Verhandlung kommen: Montag, den 9. April: Die chronischen Herzmuskelerkrankungen und ihre Behandlung. Referenten: Oertel (München) und Lichtheim (Bern). — Dienstag, den 10. April: Der Weingeist als Heilmittel. Referenten: Binz (Bonn) und v. Jaksch (Graz). — Mittwoch den 11. April: Die Verhütung und Behandlung der asiatischen Cholera. Referenten: Cantani (Neapel) und August Pfeiffer (Wiesbaden). — Folgende Vorträge sind bereits angemeldet: Rumpf (Bonn): Ueber das Wanderherz. — Unverricht (Jena): Experimentelle Untersuchungen über den Mechanismus der Athembewegungen. — Liebreich (Berlin): Thema vorbehalten. — Adamkiewicz (Krakau): Ueber combinirte Degeneration des Rückenmarkes. — Jaworski (Krakau): Experimentelle Beiträge zur Diätetik der Verdauungsstörungen. — Stiller (Pest): Zur Therapie des Morbus Basedowii. — Derselbe: Zur Diagnostik der Nierentumoren. — Emil Pfeiffer (Wiesbaden): Harnsäureausscheidung und Harnsäurelösung. — Binswanger (Jena): Zur Pathogenese des epileptischen Anfalls. — Jürgensen (Tübingen): Ueber kryptogenetische Septiko-Pyaemie.

* **[Ein Zweikampf und seine Folgen.]** Vorgestern fand dem „Figaro" zufolge im Bois de Boulogne ein Pistolenzweikampf statt. Zwei Kugeln waren ohne sichtbaren Erfolg gewechselt worden, und die Zeugen beschäftigten sich damit, die Waffen aufs neue zu laden, als ein Schutzmann herbeieilte, zwei Jungen an den Kragen haltend, von denen der eine ein Rebhuhn, der andere eine Wachtel trug. Nur die Zweikämpfer konnten die beiden Thiere, die auf dem Wege soeben niedergestürzt waren, getödtet haben, und es mußte daher gegen sie wegen Schießens von Vögeln während der Schonzeit Anzeige erstattet werden. Der Unparteiische erklärte den Zweikampf für beendet, da der Ehre Genüge geschehen sei. Ein erfahrener Zeuge versicherte, einen blutigeren Zweikampf habe er noch nie erlebt. — Das Einzige, was bei diesem Vorkommniß unwahrscheinlich klingt, ist die Artbestimmung der erlegten Vögel. „Die Ente war's und nicht die Wachtel!"

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 4. Februar. Ueber den bereits gemeldeten Untergang der hiesigen Bark „Pauline" liegen jetzt ausführliche Nachrichten vor. Die „Pauline" verließ den Hafen von Savannah am 5. Dezember v. J. mit einer Ladung Terpentinspiritus und Harz, nach Glasgow bestimmt. Das Schiff hatte von Anfang an mit stürmischem Wetter zu kämpfen. Am 15. Dezember bei hohem Seegang stürzte der mit dem Festmachen des Bramsegels beschäftigte Halbmann Carl Seethaler aus Danzig über Bord; die angestellten Rettungsversuche blieben erfolglos. Am 22. Dezember wurde das Schiff von einem orkanartigen Wirbelsturm befallen, in welchem es derartig arbeitete, daß es schwer leck wurde. Von diesem Tage an bis zum 5. Januar d. J. wehte unaufhörlich Sturm aus allen Richtungen, das Schiff machte mehr und mehr Wasser und die Mannschaft mußte unablässig bei den Pumpen arbeiten. Die Leute erlahmten schließlich, es bemächtigte sich ihrer Hoffnungslosigkeit, und es blieb unter diesen Umständen nichts anderes übrig, als den Versuch zu machen, Land zu erreichen. Es wurde deshalb Curs auf die Insel Flores (Azoren) gestellt, welche am 5. Januar in Sicht kam. Unter Führung eines Lootsen segelte die „Pauline" in möglichste Nähe der Insel und ankerte dort. Von Land wurden sofort Leute zum Pumpen angenommen, doch trat am nächsten Tage wieder Sturm ein, das Schiff sank tiefer und tiefer und die Pumper, welche um ihr Leben besorgt waren, verließen Abends das Fahrzeug, nachdem auch die Besatzung mit ihren Effecten sich ans Ufer begeben hatte. Die Besatzung war bei Santa Cruz gelandet. Ueber die weiteren Schicksale der Besatzung berichtet der Capitän Stahl folgendermaßen: „Auf der Insel Flores brachten wir 10 Tage zu, der Dampfer, welcher allmonatlich dort eintrifft, kam am 16. Januar bei Santa Cruz in Sicht; wegen hoher See vermochte man indessen kein Boot zu landen, weshalb der Dampfer nach der Leeseite der Insel ging. Wir waren also gezwungen, mit unseren Effecten den 25 Kilometer langen Weg dorthin über die 3- bis 4000 Fuß hohen Felsengebirge anzutreten. An einen Weg über dieselben war nicht zu denken. Pferde oder Esel, welche unser Gepäck hätten befördern können, gab es nicht, zur Noth erhielten wir einige Träger. In meinem Leben hoffe ich nicht, noch eine solche Reise machen zu müssen, über Klippen und Abgründe ging der Weg und halb todt und völlig lahm erreichten wir endlich den Dampfer, der uns nach Lissabon bringen sollte. Es ist schrecklich, 14 Tage lang um sein Leben zu kämpfen, wie wir es haben thun müssen, von Tag zu Tag auf ein vorbeisegelndes Schiff hoffend, welches uns Hilfe bringen sollte. Die Leute haben sämmtlich geschwollene Füße und Handgelenke davongetragen." Die Schiffbrüchigen landeten am 28. Januar in Lissabon, von wo aus sie die Heimreise anzutreten beabsichtigten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung

Hamburg, 4. Febr. **Getreidemarkt. Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 165 bis 170. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 122 bis 128, russischer loco ruhig, 90 bis 96. **Hafer** still. **Gerste** still. **Rüböl** matt, loco 47,00. — **Spiritus** matt, per Februar-März 22½ Br., per März-April 22⅝ Br., per April-Mai 22¾ Br., per Mai-Juni 23⅛ Br. **Kaffee** steigend. Umsatz 2500 Sack. **Petroleum** behpt., Standard white loco 7,40 Br., 7,30 Gd., per August-Dezember 7,40 Br. — Thauwetter.

[illegible]men, 4. Februar. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Schwächer. Standard white loco 7,65—7,60 bez.

Frankfurt a. M., 4. Februar. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 210¾, Franzosen 168¾, Lombarden 62⅞, Galizier 152½, Aegypter 73,70, 4% ungar. Goldrente 76,80, 1880er Russen 76,30, Gotthard-Bahn 111,00, Disconto-Commandit 184,50, 3% portugiesische Staatsanleihe 58,90. — Matt.

Wien, 4. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 77,35, do. 5% do. 92,25, do. Silberrente 79,35, 4% Goldrente 107,70, do. ungar. Goldr. 96,10, 5% Papierrente 82,50, 1854er Loose 130,75, 1860er Loose 134,00, 1864er Loose 166,00, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 118,50, Creditactien 266,00, Franzosen 211,25, Lombarden 81, Galizier 191,25, Lemb.-Czern. 205,00, Pardubitz 147,00, Nordwestbahn 152,50, Elbethalb. 154,25, Kronprinz-Rudolfbahn 177,50, Böhm. West —, Nordbahn 2450,00, Unionbank 188,25, Anglo-Aust. 98,50, Wiener Bankverein 82,00, ungar. Creditactien 268,25, deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 127,00, Pariser Wechsel 50,30, Amsterdamer Wechsel 105,35, Napoleons 10,05, Dukaten 5,99, Marknoten 62,30, russ. Banknoten 1,08¼, Silbercoupons 100,00, Länderbank 203,75, Tramway 211,00, Tabakactien 68,25.

Amsterdam, 4. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** per März 191, per Mai 192. **Roggen** per März 104—105, per Oktober 108—109.

Antwerpen, 4. Febr. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** unverändert. **Hafer** williger. **Gerste** fest.

Antwerpen, 4. Februar. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bez. u. Br., per März 19 bez. u. Br., per April-Juni 18½ Br., per Sept.-Dez. 18¾ bez. u. Br. Steigend.

Paris, 4. Februar. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** behauptet, per Februar 23,40, per März 23,60, per März-Juni 23,90, per Mai-August 24,10. **Roggen** behauptet, per Febr. 14,10, per Mai-August 14,50. **Mehl** ruhig, per Februar 51,50, per März 51,75, per März-Juni 52,10, per Mai-August 52,50. **Rüböl** fest, per Febr. 54,25, per März 54,25, per März-Juni 54,25, per Mai-August 54,50. **Spiritus** ruhig, per Febr. 47,00, per März 47,25, per März-April 47,25, per Mai-August 48,00. — Wetter: Milde.

Paris, 4. Februar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,90, 3% Rente 81,12½, 4½% Anleihe 106,45, italien. 5% Rente 93,75, österreichische Goldrente 86¾, 4% ungar. Goldrente 76⅝, 4% Russen de 1880 —, Franzosen 420,00, Lomb. Eisenbahnactien 176,25, Lombard. Prioritäten 288,00, Convert. Türken 13,95, Türkenloose 36,00, Credit mobilier 302, 5% Spanier 67⅝, Banque ottomane 499,00, Credit foncier 1326, 4% unific. Aegypter 372,18, Suez-Actien 2082, Banque de Paris 740,00, Banque d'escompte 448,00, Wechsel auf London 25,27, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 5/16, 5% privil. türk. Obligationen 365, Panama-Actien 281, Rio Tinto 532,50.

Havre, 4. Februar. **Kaffee** good average Santos per Febr. 77,75, per Mai 77,25, per August 74,50, per Dezbr. 72,57. Fest.

London, 4. Febr. Consols 102¼, 4% preuß. Consols 105, 5% italien. Rente 92, Lombarden 7, 5% Russen von 1871 91, 5% Russen von 1872 90, 5% Russen von 1873 90⅛, Convert. Türken 13⅝, 4% fundirte Amerikaner 129½, Oesterr. Silberrente 62, Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 75⅝, 4% Spanier 66⅜, 5% privil. Aegypter 100⅛, 4% unific. Aegypter 73¼, 3% gar. Aegypter 102⅞, Ottoman-Bank 9⅝, Suez-Actien 82¼, Canada Pacific 58⅛, Convertirte Mexikaner 33¼, Silber 44 3/16, Platz-Discont 1⅜ %.

London, 4. Februar. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Milde.

London, 5. Februar. Das Bankhaus Baring Brothers kündigt die Emission von 1 888 000 Pfd. Sterl. 4prozent. Obligationen der großen **russischen Eisenbahn** an. Der Emissionspreis ist auf 75 festgesetzt.

Glasgow, 4. Februar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 944 258 Tons gegen 842 203 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 83 gegen 75 im vorigen Jahre.

Liverpool, 4. Februar. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferung: per Februar 5 33/64 Käuferpreis, per Febr.-März 5 33/64 do., per März-April 5 35/64 do., per April-Mai 5 37/64 do., per Mai-Juni 5 39/64 do., per Juni-Juli 5 41/64 do., per Juli-August 5 43/64 do., per August-September 5 11/16 Verkäuferpreis, per September 5 11/16 d. Werth.

Newyork, 4. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,83½, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,22½, 4% fund. Anleihe v. 1877 126½, Erie-Bahn-Act. 27, Newyork-Central-Actien 107¼, Chic.-North-Western-Act. 107⅝, Lake-Shore-Act. 91⅝, Centr.-Pacific-Actien 29½, North-Pacific-Preferred-Actien 44¼, Louisville- und Nashville-Actien 59⅜, Union-Pacific-Actien 55⅜, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 74⅞, Reading- und Philadelphia-Actien 65⅜, Wabash-Preferred-Actien 26, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56¼, Illinois-Centralbahn-Actien 120½, Erie second Bonds 98. — Waaren-Bericht. **Baumwolle** in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 9 13/16, raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7¼ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅞ C., do. Pipe line Certificats — D. 90 C. **Zucker** (Fair refining Muscovades) 4⅞. **Kaffee** (Fair Rio) 16¼, Rio Nr. 7 low ordinary per April 12,87, do. do. per Mai 12,67. **Schmalz** (Wilcox) 7,90, do. Fairbanks 8,10, do. Rohe u. Brothers 7,90. **Speck** —. **Kupfer** pr. Februar 16,60. Getreidefracht 1½.

Berlin, den 6. Februar.

		Crs. v. 4			Crs. v. 4.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	76,50	76,60
April-Mai	167,50	168,00	Lombarden	32,40	32,60
Juni-Juli	172,50	173,00	Franzosen	84,70	84,70
Roggen			Cred.-Actien	138,20	137,00
April-Mai	121,70	122,70	Disc.-Comm.	189,10	189,00
Juni-Juli	126,00	126,70	Deutsche Bk.	161,00	162,25
Petroleum pr.			Laurahütte	88,60	88,50
200 ℔			Oestr. Noten	160,50	160,60
loco	25,50	25,50	Russ. Noten	173,75	173,75
Rüböl			Warsch. kurz	173,00	173,00
April-Mai	46,00	46,10	London kurz	—	20,375
Sept.-Okt.	46,60	46,60	London lang	—	20,295
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	99,70	99,70	SW-B. g. A.	54,40	54,90
Mai-Juni	100,40	100,40	Danz. Privat-		
4% Consols	106,30	106,80	bank	136,00	138,20
3½ % westpr.			D. Oelmühle	116,20	117,50
Pfandbr.	98,10	97,80	do. Priorit.	112,00	112,50
do. II.	—	—	Mlawka St-P	106,70	106,70
do. neue	—	—	do. St-A	51,60	51,60
5% Rum. G.-R.	90,25	91,10	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	77,30	77,10	Stamm-A.	73,90	72,75
2. Orient-Anl.	51,70	52,00	1884er Russ.	90,35	90,30

Danziger Stadtanleihe 104,00.
Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Februar.

Weizen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kgr.
feinglasig u. weiß 126—135℔ 130—162 M Br.
hochbunt 126—135℔ 130—162 M Br.
hellbunt 126—135℔ 128—160 M Br.
bunt 129—135℔ 126—157 M Br.
roth 125—135℔ 124—154 M Br.
ordinär 126—135℔ 128—146 M Br.
(90—159 M bez.)

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 123 M, inländ. 155 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Febr. transit 124½ M Br., 124 M Gd., per April-Mai inländ. 162 M Br., 161 M Gd., do. transit 128½ M bez., per Mai-Juni transit 130, 129½ M bez., per Juni-Juli transit 131½ M Br., 131 M Gd., per September-Oktober transit 134½ M bez.

Roggen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländisch 96—98 M, transit 74—75 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 98 M, unterpoln. 74 M, transit 72 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 106½ M bez., unterpoln. 75½ M Br., 75 M Gd., transit 74½ M bez., per Mai-Juni inländisch 108 M Br., 107½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 111/17℔ 98—110 M, russ. 103/16℔ 75—96 M, Futter- 66 bis 74 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 93 M trans., weiße Mittel- 89 M trans., Futter- 84 M trans.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 80 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 94—98 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,10—3,55 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 48¾ M bez., nicht contingentirt 30¼ M bez.

Rohzucker geschäftslos.

Frachten vom 29. Januar bis 6. Februar.

Für Segelschiffe von Danzig nach engl. Canal 2 Sh. 3 P. per Quarter Weizen, im März zu laden; nach Schiffahrtseröffnung zu laden: nach Westhartlepol Fichten 6 Sh. 9 P. per Load; Boston fichtene Crossings 8 Sh. per Load; Antwerpen Mauerlatten 9 Sh. 3 P.; Ostende eichene halbrunde Schwellen 10 Sh. 6 P. per Load; Lissabon fichtene Balken und Mauerlatten 13 Sh. — Für Dampfer von Danzig nach Rotterdam, Antwerpen 2 Sh. 6 P. Stadt, London 2 Sh. 4½ P., Hull 2 Sh. 3 P. Stadt, 3 P. weniger Holm, 6 P. weniger Neufahrwasser, Kopenhagen, Karlskrona 19/20 M per Last von 2500 Kilogr.; dänische und südschwedische Häfen per 50 Kilogr. Kleie; Stadt 65 Pf., Neufahrwasser 60 Pf.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: Norden.

Weizen. Bei kleiner Zufuhr erzielten inländische Weizen, da Kauflust nur wenig vorhanden, nur schwach behauptete Preise. Dagegen war Transit fest und waren Preise zu Gunsten der Verkäufer. Bezahlt wurde für inländischen gutbunt 130℔ 155 M, hellbunt leicht bezogen 129℔ 155 M, hochbunt 131℔ 159 M, Sommer-128℔ 156 M, für polnischen zum Transit ordinär schmal 109℔ 90 M, schwarzspitzig 126℔ 102 M, blauspitzig 128℔ 107, 109 M, bunt bezogen 122℔ 107 M, rothbunt besetzt 125/6℔ 118 M, bunt 127/8℔ 123 M, gutbunt 127℔ 124 M, 128/9℔ 125, 126 M, hellbunt bezogen 126℔ 117 M, glasig 128℔ 124 M, hochbunt glasig 127/8℔ 128 M, 130℔ 130 M, 130/1℔ 131 M, fein hochbunt glasig 134℔ 135 M, für russischen zum Transit rothbunt besetzt 123℔ 116 M, roth 129℔ 128 M per To. Termine: Februar transit 124½ M Br., 124 M Gd., April-Mai inländisch 162 M Br., 161 M Gd., transit 128½ M bez., Mai-Juni transit 130 M Br., 129½ M Gd., Juni-Juli transit 131½ M Br., 131 M Gd., Sept.-Okt. transit 134½ M bez. Regulirungspreis inländisch 155 M, transit 123 M

Roggen inländischer bei kleinem Angebot unverändert, Transit fest. Bezahlt ist inländischer 121℔ und 123℔ 98 M, 117℔ 96 M, polnischer zum Transit 124/5℔ 75 M, russischer zum Transit 120℔ 74 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 106½ M bez., unterpolnisch 75½ M Br., 75 M Gd., transit 74½ M bez., Mai-Juni inländisch 108 M Br., 107½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 98 M, unterpolnisch 74 M, transit 72 M

Gerste inländische gut gefragt, transit unverändert. Gehandelt ist inländische große 113℔ 98 M, 111—114℔ 100 M, hell 115/6℔ 104 M, weiß 113/4℔ und 115/6℔ 106 M, 116/17℔ 107 M, Chevalier 112℔ 110 M, polnische zum Transit 108℔ 77 M, bessere 108/9℔ und 109/10℔ 82 M, 112—115℔ 86 M, hell 115/16℔ 92 M, weiß 116℔ 95 M, russische zum Transit 103/4℔ 75 M, 105℔ 76 M, 109/10℔ 82 M, 113/4℔ 86 M, Futter- 66—74 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 94, 96 M, fein 98 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 93 M, mittel 88 M, Futter- 84 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** polnische zum Transit 80 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 107 M, feucht 101 M per Tonne bez. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 95 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,55, 3,70 M, mittel 3,10, 3,15, 3,30 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco contingentirter 48¾ M bez., nicht contingentirter 30¼ M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. Febr. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** wird fortgesetzt nur schwach zugeführt; trotzdem haben sich die Preise in Uebereinstimmung mit den tonangebenden Märkten etwas abgeschwächt. Locowaare verlor ¼ M gegen letzten Sonnabend. Terminabschlüsse gelangten nicht zur Notiz, sollen jedoch unter der Hand zu Stande gekommen sein. Zugeführt wurden vom 28. Januar bis 3. Februar 150 000 Liter, gekündigt 45 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 49¾ M und Gd., nicht contingentirt 31, 30¾ M und Gd., Januar contingentirt Regulirungspreis 49¾ M Gd., Februar contingentirt 49¾ M Gd., nicht contingentirt 30¾ M Gd., Frühjahr contingentirt 51½ M Gd., nicht contingentirt 32 M Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 4. Februar. **Weizen** flau, loco 162—167, per April-Mai 169,00, per Juni-Juli 173,50. — **Roggen** unveränd., loco 107—113, per April-Mai 110, per Juni-Juli 123,00. — **Pomm. Hafer** loco 102—108. — **Rüböl** unveränd., per Febr. 46,50, per April-Mai 46,50. — **Spiritus** behauptet, loco ohne Faß versteuert 97,50, do. mit 50 M Consumsteuer 49,00, do. mit 70 M Consumsteuer 30,90, per April-Mai 99,50. — **Petroleum** loco verzollt 12,75.

Berlin, 4. Februar. **Weizen** loco 155—176 M, per April-Mai 167¾—168 M, per Mai-Juni 170¼—170½ M, per Juni-Juli 172¾—173 M, per Juli-August 174 M — **Roggen** loco 108 bis 120 M, guter inländischer 117 bis 118 M, per April-Mai 122¼—122½ M, per Mai-Juni 124¼—124½ M, per Juni-Juli 126½—126¾ M — **Hafer** loco 105—128 M, ost- und westpreußischer 109—114 M, pommerscher und uckermärk. 110—114 M, schlesischer 109—114 M, feiner schles., preuß. und pomm. 116 bis 120 M ab Bahn, per April-Mai 115¼—115½ M, per Mai-Juni 118¼—118½ M, per Juni-Juli 120¾—121 M — **Gerste** loco 103—180 M **Mais** loco 120—126 M, per April-Mai 125 M — **Kartoffelmehl** per Februar 18 M., per April-Mai 18,30 M — **Trockene Kartoffelstärke** per Februar 18 M, per April-Mai 18,30 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Februar 10,50 M — **Erbsen** loco Futterwaare 111—119 M, Kochwaare 125 bis 195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 21,50 bis 19 M, Nr. 00 23,25 bis 21,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 M, Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,50 M, ff. Marken 18,50 M, per Februar 16,50 M, per Februar-März 16,50 M, per April-Mai 16,85 M, per Juni-Juli 17,10 M — **Rüböl** loco ohne Faß 46,0 M, per April-Mai 46,1 M, per Mai-Juni 46,2 M, per Juni-Juli 46,3 M, per Septbr.-Oktbr. 46,6 M — **Petroleum** loco — M — **Spiritus** loco ohne Faß 98,4 M, per April-Mai 99,7—99,8—99,7 M, per Mai-Juni 100,4—100,5—100,4 M, unversteuert (50 M) loco 49,7 M, per April-Mai 51,4 M, per Mai-Juni 52,0 M, per Juni-Juli 52,8 M, per Juli-August 53,6—53,7—53,6 M, per August-Sept. 54,2 M, unversteuert (70 M) loco 31,3 M, per April-Mai 33 M, per Mai-Juni 33,5 M, per Juni-Juli 34,2 M, per Juli-August 34,9 M, per August-Septbr. 35,3 M.

Magdeburg, 4. Febr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 25,00, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,75, Nachproducte excl. 75° Rendement 19,75. Stetig. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis 1 mit Faß 28,25. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 15,02½ bez., 15,05 Br., per März 15,25 bez. u. Br., per April-Mai 15,55 bez., per Juni-Juli 15,70 bez. — Ruhig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 4. Februar. Wind: WzN.

Angekommen: Malaga (SD.), Beckmann, Swinemünde, Theilladung Sprit (zum Zuladen).

Gesegelt: Freda (SD.), Schmidt, London, Getreide und Güter.

5. Februar. Wind: NW.

Angekommen: Morsö (SD.), Struckmann, Kopenhagen, Güter. — Paul (SD.), Holtz, Newcastle, leer.

Gesegelt: Emma (SD.), Wunderlich, Rotterdam, Getreide und Mehl.

6. Februar. Wind: NNW.

Angekommen: Auguste (SD.), Arp, Kiel, leer. — Elisabeth (SD.), Frantzen, Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Aron (SD.), Bothen, Fredrikshavn, Kleie. — Leander (SD.), Wilms, Passages, Sprit. — Victoria (SD.), Nyholm, Kopenhagen, Oelkuchen und Kleie. — Anna (SD.), Movell, Aarhus, Kleie. — Freja (SD.), Lönquist, Carlskrona, Getreide. — Skjöld (SD.), Svensson, Nykjöbing, Kleie. — Fides (SD.), Petersen, Randers, Kleie.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. Februar. Wasserstand: plus 0,89 Meter. Wind: SW. Wetter: Schneesturm, gelinde.

Meteorologische Depesche vom 6. Februar

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	770	SW	4	bedeckt	8	
Aberdeen	765	WNW	2	wolkig	9	
Christiansund	763	OSO	3	halb bed.	−5	
Kopenhagen	763	NNO	2	wolkenlos	−5	
Stockholm	761	NW	2	wolkenlos	−16	
Haparanda	756	N	2	wolkenlos	−27	
Petersburg	752	SO	1	Schnee	−9	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	772	W	1	bedeckt	7	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	765	N	2	bedeckt	4	
Sylt	764	NO	3	wolkig	−2	
Hamburg	762	NO	2	bedeckt	−1	1)
Swinemünde	761	NNO	3	wolkig	−2	
Neufahrwasser	758	NW	4	wolkig	−1	
Memel	757	N	2	heiter	−0	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	762	NNW	2	Regen	4	
Karlsruhe	763	SW	3	Regen	3	
Wiesbaden	763	W	1	bedeckt	5	
München	761	W	6	Schnee	1	
Chemnitz	760	NO	3	Schnee	−2	
Berlin	761	O	1	Schnee	−3	2)
Wien	755	W	2	Regen	3	
Breslau	758	N	2	bedeckt	5	3)

1) Gestern Regen 2) Schneedecke 14 Ctm. 3) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruck-Vertheilung ist seit gestern etwas gleichmäßiger und daher die Luftbewegung schwächer geworden. Ueber Centraleuropa ist bei nördlicher bis westlicher Luftströmung das Wetter trübe und zu Niederschlägen geneigt. Die Frostgrenze verläuft von Helgoland nach Wien. In Ost-Deutschland hat der Frost zugenommen. Chemnitz meldet 22 Millim. Niederschlag. Schneedecke in Berlin 14 Centimeter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
5	12	753,4	— 0,6	NW, frisch, hell u. heiter.
6	8	757,5	— 1,7	„ leicht, bedeckt.
	12	759,0	— 0,6	NNW, frisch, hell u. heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Lina mit dem Stations-Assistenten Herrn Carl Bertermann-Hohenstein zeigen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an. (6917

Kobling, den 5. Februar 1888.

A. Hintz und Frau.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Mittag 12½ Uhr verschied sanft unsere geliebte Mutter, Schwester, Tante und Cousine, gestärkt durch die hl. Sakramente im 68. Lebensjahre die

verw. Johanna Krause
geb. Ending.

Um stille Theilnahme bitten

Danzig, den 4. Febr. 1888

Die Hinterbliebenen.

6903)

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach längerem, schweren Leiden mein innig geliebter Mann, unser Vater, Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel

Otto Tornier

im 48. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen.

Kl. Lichtenau, den 5. Februar 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 10. Februar, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Bohnsack Blatt 2 auf den Namen der Müller Ziehm'schen Eheleute eingetragene, in Bohnsack Nr. 71 (61) belegene Hofgrundstück mit einer Kornmühle und Schmiede

am 28. März 1888,

Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt 33—35, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 329,76 M Reinertrag und einer Fläche von 8,79,40 Hectar zur Grundsteuer, mit 108 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — können in der Gerichtsschreiberei 8, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Danzig, den 31. Januar 1888.

Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

In der Bernhard von Paleske'schen Concurssache wird eine Gläubigerversammlung auf den

20. Februar 1888,

Vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 15 berufen.

Tagesordnung:

Beschlußfassung

1. über die Beibehaltung bezw. Aufhebung der landschaftlichen Zwangsverwaltung,
2. über die Verwaltung des Rittergutes Swaroschin,
3. über die Ausführung von Bauten auf dem Gute Liniewken,
4. über die Fortsetzung der Lebensversicherungsverträge,
5. über den Anspruch der Frau Richardi in Dirschau auf eine Brandentschädigungssumme,
6. über die Wahl eines Gläubigerausschusses.

Pr. Stargard, d. 1. Febr. 1888.

Königliches Amtsgericht III a.

Auction in Schwintsch bei Praust.

Mittwoch, den 8. Februar cr., Vormittags 10 Uhr werde ich am angegebenen Orte auf dem Gute:

eine Doppelkalesche, einen großen, russischen Schlitten,

ferner folgendes Mobiliar als;

1 Stutzflügel mit Sessel,

1 rothbr. Plüschgarnitur (Sopha, Ecksopha, 4 Fauteuils) 6 Sophas, 5 Kleiderspinde, 1 Silberspind, 4 Wäschespinde, 2 Glasservanten, 5 Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen und Betten, 2 Speisetafeln, 2 amerik. Schaukelstühle, 1 Kronleuchter, 1 engl. Kastenuhr, mehrere Spiegel, mit und ohne Consolen, Schreibsecretaire, Sopha-, Spiel- und Nähtische, Bilder, Stühle, Teppiche pp., endlich verschiedene Herren- und Damen-Garderobenstücke, Pelzsachen, Nipp-, Glas- u. Porzelansachen und viele andere Gegenstände

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (6805

Janisch,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Breitgasse 133, I.

Auction zu Fürstenau, Kreis Elbing,

beim Gutsbesitzer Hrn. E. Grunau, Donnerstag, den 23. Februar cr., Mittags 12 Uhr

mit a. Zuchtvieh:
3 sprungfähige Bullen,
2 zweijährige Holländ. Färsen,
9 einjährige " "
mehrere junge Kälber,
11 tragende Holländer Schafe.

b. Nutzvieh:
3 junge Ochsen.

c. Pferde:
2 vierjährige Wallache,
3 dreijährige } Jährlinge,
6 zweijährige }
4 einjährige }
4 Arbeitspferde.

Den mir bekannten Käufern werde ich den Zahlungstermin am Auktionstage anzeigen.

Alle Uebrigen haben zur Stelle zu zahlen.

Bei vorheriger Anmeldung stehen zu dem Vorm. 10 Uhr 46 Minuten ankommenden Zuge auf Bahnhof Tiegenhof Fuhrwerke zum Abholen bereit. (6832

Jakob Klingenberg,
Tiegenort,
Auktionator u. vereid. Gerichts-Taxator.

Pferde-Auction zu Tiegenhof.

Im Auftrage des Gutspächters Herrn Rud. Tuchel zu Neukrügerskampe bei Stutthof werde ich am

Freitag, d. 24. Febr. cr.,

Nachmittags 1 Uhr, auf dem Hofe des Hotelbesitzers Herrn Barwich einen Ueberstand

von ca. 25 Pferden,

darunter 3 und 4jährige, zu guten Reit- u. Wagenpferden geeignete, zum größt. Theil littauer Schlages, meistbietend verkaufen.

Den mir bekannten sichern Käufern werde ich den Zahlungstermin am Auctionstage anzeigen. Alle Uebrigen haben zur Stelle zu zahlen. (6533

Jakob Klingenberg,
Tiegenort,
Auctionator und vereid. Gerichts-Taxator

Order-Posten

ex Dampfer Bassano von New York per D. Morsoe heute hier eingetroffen, bitte schleunigst anzumelden bei (6926

F. G. Reinhold.

Demnächst erscheint:

Entwurf
eines deutschen
Bürgerl. Gesetzbuches nebst Motiven.

Amtliche Ausgabe.
Entwurf Textband M 3 —
Motive Band I M 2 —

Bestellungen erbittet in Danzig
L. Saunier's Buchhandlg.

Loose!

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose à 3,50 M

Marienburger Schloßbau-Lotterie, Hauptgewinn 90 000 M, Loose à 3 M.

Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M. Loose à 1 M

zu haben in der
Expedition der Danz. Zeitung.

Kölner Dombau-Loose à 3,50 M, Ziehung am 23. Februar. Hauptgewinn 75 000 M. (6940

Baden-Baden-Lotterie. Loose à 2,10 M. Ziehung am 27. Febr. Hauptgewinn i. W. v. 50 000 M.

Marienburger Schloßbau. Loose à 3 M. Ziehung am 13. April. Hauptgew. 90 000 M.

Große Stettiner Lotterie. Loose à 1 M. Zieh. 9.—12. Mai. Hauptg. i. W. v. 20 000 M Zu haben bei Th. Bertling, Gerberg. 2.

Werderkäse

in pikanter vorzüglicher Qualität empfiehlt (6910

A. W. Prahl,
Breitgasse Nr. 17.

Delicate fette Enten, Rehrücken, Keulen,

Junge gemästete Kapaunen, Birkhühner, Haselhühner empfiehlt billigst (6938

Eduard Martin,
Wild- und Delicateß-Handlung.

Italien. Blumenkohl, Messina-Apfelsinen, Goth. Cervelatwurst, Elb-Caviar,

Prima Astrach. Perl-Caviar, Christiania-Anchovis, in Gläsern und ausgewogen, empfiehlt (6924

Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse Nr. 131.

Echten Tiegenhöfer Machandel,
von Heinrich Stobbe,
Echten Nordhäuser,
von Wedekind,
Echten Gilka,
Echte Alpenkräuter-, Benedictiner-, Düsseldorfer Punsche,

sowie sämmtliche Weine u. Spirituosen d. Firma F. A. J. Jüncke zu Originalpreisen empfiehlt

Carl Studti, (6933
Hl. Geistgasse 47, Ecke Kuhgasse.

Beste Maronen,

Pfd. 35 ₰. gr. franz. Mandarinen, Messina Aepfelsinen, Ital. Rosmarienäpfel, Birnen, Weintrauben, Datteln und sämmtliche diesjährige Gemüse-Conserven und Compots in feinster Qualität empfiehlt billigst Johanna Schulz,
6918) Matzkauschegasse.

Bei Katarrh,

Husten, Heiserkeit, Verschleimung ist der **Fenchelhonigsyrup** von C. A. Kosch in Breslau ein sehr beliebtes diätetisches Genußmittel. Derselbe, nur aus den exquisiten Bestandtheilen zusammengesetzt, die sein Name angiebt, (also kein Geheimmittel) ist allein echt zu haben in Danzig bei Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Elise Neumann,
2. Damm Nr. 5.
Atelier für Confection in
Braut- und Ball-Roben, Promenaden- und Gesellschafts-Costumes.

Wichtig für Butter-Produzenten Neue Erfindung: Maibutter-Extrakt. Ders. giebt d. geringwerthigsten Stallbutter den Wohlgeschmack frischer Weidebutter.

Flaschen à 50 ₰, 1 M u. 2 M zu beziehen durch C. Heydrich, Chemiker, Paderborn. Vertretungen überall gesucht. (6861

Holzverkauf in der Oberförsterei Gollub.

Zu dem am 9. huj., Vormittags 11 Uhr, in Wrotzk anstehenden Holzverkaufstermine kommen nachstehende Bauhölzer zum meistbietenden Verkauf.

Schutzbezirk	Jagen	I. u. II. Taxklasse à 11 M Stück	I. u. II. Taxklasse à 11 M Fstm.	III. Taxklasse à 10 M Sck.	III. Taxklasse à 10 M Fstm.	IV. Taxklasse à 9 M Sck.	IV. Taxklasse à 9 M Fstm.	V. Taxklasse à 8 M. Sck.	V. Taxklasse à 8 M. Fstm.
Nahwald	131	129	308,16	65	80,68	184	137,70	82	33,16
Nahwald	146	222	485,13	95	116,01	72	58,62	9	3,73
Tokaren	153	60	131,18	62	74,18	113	84,2[illegible]	39	16,43
Neueiche	79	104	210,15	94	117,21	55	43,[illegible]	29	10,63
Bieberthal	88c	9	14,58	60	70,22	209	147,[illegible]	83	34,65

Der Oberförster. (6856

Zuckerfabrik Pelplin.

In der am 1. Februar a. c. in Danzig stattgefundenen Verloosung von 40 Stück unserer **5 procentigen mit 110 % rückzahlbaren Partial-Obligationen à M 500** sind die Nummern:

2, 13, 34, 42, 58, 137, 140, 177, 191, 192, 199, 255, 256, 279, 292, 306, 314, 325, 330, 367, 378, 397, 412, 439, 451, 457, 465, 483, 502, 520, 535, 560, 584, 603, 607, 671, 679, 707, 726, 745

gezogen worden und gelangen vom 1. Juli a. c. ab mit 550 M pro Stück bei der **Danziger Privat-Actien-Bank** in Danzig und an **unserer Kasse in Pelplin** zur Auszahlung.

Aus früheren Verloosungen sind die Obligationen
Nr. 46, geloost per 1. Juli 1882,
" 57, " " 1. " 1884,
noch rückständig.

Pelplin, den 2. Februar 1888. (6902

Die Direction.

Partial-Obligationen der Zuckerfabrik Praust.

Bei der heute unter Leitung des Notars Herrn Justizrath **Martiny** stattgehabten planmäßigen zweiten Ausloosung von 40 Stück 5 % Obligationen der Zuckerfabrik Praust sind folgende Nummern gezogen worden:

Nr. 9, 12, 24, 44, 55, 58, 74, 88, 92, 133, 138, 145, 150, 179, 200, 201, 215, 224, 227, 238, 252, 260, 264, 268, 295, 317, 326, 363, 374, 389, 418, 419, 464, 479, 483, 507, 515, 523, 555, 583.

Die Auszahlung des Betrages von M 500 per ausgeloostes Stück erfolgt vom 1. Juli cr. ab bei der Kasse der Zuckerfabrik Praust in Praust oder bei den Herren **von Roggenbucke, Barck und Co., Bank-Commandit-Gesellschaft in Danzig.**

Die Verzinsung dieser ausgeloosten Obligationen hört mit dem 1. Juli cr. auf.

Praust, den 1. Februar 1888. (6887

Die Direction der Zuckerfabrik Praust.
Dr. Wiedemann sen. Paul Meyer.

Gerichtlicher Ausverkauf

En gros. des großen **En detail.**

Gold- und Silberwaarenlagers

der

Kafemann Nachf. Concursmasse

wird

Langgasse 66, 1 Tr.

fortgesetzt und sind die Preise seit einiger Zeit noch ganz bedeutend billiger gestellt.

Vorräthig sind noch in großer Auswahl:

Granatwaaren, bestehend in Anhängern, Brochen, Boutons, Armbändern, Colliers und Kämmen, goldene und silberne Ketten, Alfenidewaaren ꝛc.

Geöffnet Vormittags v. 9—1 Uhr, Nachmittags v. 3—6 Uhr.

Der Concursverwalter.
Robert Block.

Gustav Lohse's

Haushalt-Toilette-Seife,

die beste aller einfachen Toilette-Seifen in Mandel, Veilchen, Honig, Rosen, Opozonax, Glycerin, per Original-Packete (diese 6 verschiedene Seifen enthaltend) M 1 empfiehlt

W. Unger,
Langenmarkt 47 (neben der Börse).

In Oel- u. Aquarell-, Bronze- u. Porzellan- **Malerei** etc. ertheilt gründlichen Unterricht (6951

E. Küssner, Brodbänkengasse 47, III.

M. A. Roggatz, Hof-Juwelier,

Gr. Wollwebergasse 12. Gr. Wollweberg. 12.

empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
Corallen- und Granat-Waaren,
Christofle-Bestecken und Alfenide-Waaren
zu billigsten Preisen. (4725
Ausverkauf von 0,750 (12löthigen) Silberwaaren.

Kein Holz mehr

Gesetzlich Geschützt. R.F. Schutzmarke des alleinig. Erfinders.

bei Anwendung meiner **Kohlen-Anzünder** und offerire: 500 Stück M 3,50, 1000 Stück M 6,50 2000 Stück M 12. Auf Wunsch frei Haus. Wiederverkäufern hohen Rabatt. (4666

Ostdeutsche Kohlenanzünder-Fabrik
L. F. Krüger, Danzig, Heil. Geistgasse 73.

Düten und Beutel

von englisch Tauen-Papier, mit und ohne Druck, empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. H. Jacobsohn, Danzig,
Papier-Engros-Handlung. (5626

Münchener Exportbier

aus der Königl. bayer. Staatsbrauerei „Weihenstephan" empfing frische Sendung in feinster Qualität.

Robert Krüger.

Ausschank bei A. Thimm, Hundegasse 34. (4712



Prof. Dr. Lallemand's magenstärkender

Blutreinigungs-Thee.

Reelles Mittel zur raschen, sicheren Heilung aller Flechten, Hautausschläge, Scropheln, Drüsen, Finnen, Epilepsie, verdorb. Säfte, Hämorrhoidal- und Verdauungsbeschwerden etc.

Dieser Blutreinigungs-Thee ist kein Geheimmittel! Die Bestandtheile sind auf der Packung angegeben.

Preis pr. Packet M 1.—. Depôts:

Schutzmarke.

Königl. Apotheke F. Fritsch, Heil. Geistgasse 25, Danzig. — Königl. priv. Apotheke, Pr. Stargard. — Königl. Hof-Apotheke, Elbing.

Pianinos erst. Rang. send. kostenfrei zur Probe von 380 M an. Monatsraten à 15 M. Pianof.-Fabr. Horwitz, Berlin S. Ritterstr. 22.

Altes Papier

zum Einstampfen kauft zu höchsten Preisen die Papier-Fabrik von G. A. Koch, Johannisgasse 29.

Verkäufe von Grundstücken, Fabriken, Häusern, Gütern, Maschinen, Haus- u. Wirthschafts-Gegenständen, (mit Namen des Inserenten oder unter Chiffre) werden am zweckentsprechendsten durch Anzeigen vermittelt und diese auf Grund langjähriger Erfahrung an die geeignetsten Zeitungen, Fachzeitschriften etc. befördert durch die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,
Berlin SW.

Vertreten in Danzig durch Hrn. A. H. Hoffmann, Hundegasse 60. (4689

Bei größeren Aufträgen höchsten Rabatt. Zeitungs-Katalog gratis.

Vorzüglichstes Mittel gegen Bleichsucht u. Blutarmuth: **Pyrophosphorsaures Eisenwasser,** 20/6 Fl. excl. M 3,00 empfiehlt F. Staberow, Mineralwasserfabrik, Poggenpfuhl 75. (6750

Militär-Effecten-Fabriken. Sämmtliche dazu gehörige Nieten von Kupfer, Messing, Tombak u. Neusilber liefern in bester Qual. zu billigsten Preisen. Gebr. Prinz, Nietenfabrik, Hemer, Westfalen.

Sämmtliche

Gummi-Artikel

liefert die Gummiwaaren-Fabrik von (4706

Ed. Schumacher,
(gegründet 1867),
Berlin W.,
67, Friedrich-Straße 67.

Prima franz. und engl.

Kreissägen, Bandsägen, Gattersägen, Trecksägen.

Prima engl., franz. und deutsche **Feilen.** (6824

Größtes Lager der Provinz West- und Ostpreußen.

Ledertreibriemen, Baumwollriemen, Näh- und Binderiemen, Lederschnur. Sämmtliche Verpackungen als: Gummi-, Talkum-, Hanf-, Asbest etc.

Prima harz- und säurefreies Maschinenöl empfiehlt billigst

Emil A. Baus,
Nr. 7, Gr. Gerbergasse Nr. 7.

Sämmtliche

Gummi-Artikel

liefert die Gummiwaaren-Fabrik von

O. Lietzmann,
Berlin C., (6789
Rosenthalerstr. 46/47.

Probsteier Saathafer, Probsteier Saatgerste, Probsteier nachgebaute schottische Saatgerste

empfiehlt in plombirten Säcken unter Garantie von Reinheit und Keimfähigkeit. (6761

Die Verkaufs-Genossenschaft für Probsteier Saatkorn (E. G.).

Schönberg i. Holst., im Febr. 1888.

Beste Heizkohlen, „ Nußkohlen,
Beste
Beamish-Schmiede-Kohlen, Gruskohlen (Steam-small)

empfiehlt billigst ab Lager oder franco Haus (4648

Th. Barg,
Comptoir: Hundegasse 36,
Lager: Hopfengasse 35.



Wer sich e. solch. Weyl'schen Heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Kül. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm bad. Ein Jed. d. dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. L. Weyl, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 41.

Gummiboots werden unter Garantie reparirt Kumstgasse 1 bei Spittka. (6901

---

30 bis 40 St. Ferkel

der mittleren Yorkshire-Race, im Gewicht von 1 Centner und darüber hat zur Mastung monatlich abzugeben zum Preise von 30 M pro Centner. (6677

Sthamer,
Draulitten per Grünhagen.

---

100 fette Schafe,

meistens zweijährige Hammel, verkäuflich Dominium Marienfee Westpreußen. (6775

Bäckerei-Grundstück-Verkauf. Am 8. Februar, Vormittags 10 Uhr, wird an hiesiger Gerichtsstelle, das am Markt belegene Bäckereigrundstück (früher Odanitz gehörig) versteigert. Der vortheilhaften Lage wegen eignet sich dasselbe zu jedem Geschäft.

6819) Schöneck, Westpr.

Das am Holzmarkt, Altstädt. Graben 108 belegene

Material- und Colonialwaaren-Geschäft

ist zum 1. April anderweitig zu vermiethen. Näheres Altstädt. Grab. 108 eine Tr. hoch und Fleischergasse 40 zwei Tr.

---

10 fette Stiere

verkäuflich in Ebenau bei Saalfeld, Ostpreußen. (6788

Hotel-Verkauf.

Das Hotel „Zum Deutschen Haus" in Graudenz ist durch Todesfall bald unter günstigen Bedingung. zu verkauf. 20000 M erforderlich. Nur Selbstreflectanten erhalten nähere Auskunft

Julius Kempe,
6829) Dt. Krone.

Ein rentables Gasthaus mit Material-Geschäft in einer Kreisstadt Westpr. ist krankheitshalber zu verkaufen oder zu verpachten.

Adressen unter Nr. 6513 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Lucht'sche Torfpresse, neuester Construction, für Dampfbetrieb, sucht zu kaufen. (6922

Borrmann, Gr. Paglau b. Konitz.

Für eine große Dampf-Korken- und Holzspund-Fabrik wird ein geeigneter Vertreter für den Platz und Umgegend gesucht.

Offerten sub G. F. 14 an Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Ein erfahrener Conditorgehilfe, welcher auch tüchtiger Marzipanarbeiter sein muß, wird zum 1. April cr. zu engagiren gesucht.

Adressen unter Nr. 6950 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Commis für Material- und Destillations-Gesch., darunter auch mit poln. Sprache empfehle bei vorkommend. Vacanz kostenfrei. Preuß, Danzig, Tobiasgasse Nr. 2. (6898

Für ein Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäft wird zum 1. März ein

tüchtiger Commis

bei sehr gutem Gehalt gesucht.

Adressen unter Nr. 6932 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich zum 1. März oder 1. April eine, mit der Branche vollständig vertraute

erste Verkäuferin

die gut schattiren und polnisch sprechen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photographie sind einzusenden an A. Petersilge in Thorn.

Für ein hiesig. Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft wird für sofort ein tüchtiger junger Mann gesucht, der auch mit der Buchführung und Correspondenz vertraut sein muß. Nur tüchtige Bewerber wollen ihre Adressen unter Beifügung der Zeugnisse unter Chiffre 6888 in der Exped. dieser Zeitung niederlegen.

Wir suchen zum 1. April für unser Drogen-Geschäft einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen als Lehrling. (6800

Dr. Schuster und Kähler.

Ein größeres Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft sucht einen jungen Mann, der auch mit den schriftlichen Arbeiten vertraut ist, zum 1. März resp. 1. April. Off. nebst Zeugnißabschriften sind abzugeben u. 6935 an d. Exp. d. Ztg.

Eine junge Werderwirthin, 1 Jahr in Stellung empf. per 1. März J. Dau, Hl. Geistg. 99.

Empf. e. sehr umsicht. anspruchsl Stütze d. Hausfrau für Hotel, dieselbe hat schon Stellung innegeh., die feine Küche erlernt u. wünscht in der Hotel-Küche sich zu vervollkommnen, außerd. vom 1. März ein Laden-Fräulein für Material, dasselbe hat schon 5 Jahre in der Branche fungiert, gute Atteste.

A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Für mein Damen-Mäntel-Geschäft brauche ich eine

Verkäuferin.

Damen mit guter Figur, welche in dieser Branche thätig gewesen, belieben sich zu melden.

6937) Alexander Bahr, Landsberg a/d. Warthe.

Ein Buchhalter wünscht währ. seiner freien Zeit mit schriftl. Arbeiten beschäftigt zu werden. Gefl. Off. unter Nr. 6764 an d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine gebildete Dame

sucht Stellung als Gesellschafterin resp. Repräsentantin. Gefl. Adr. unter Nr. 6915 an d. Exp. d. Ztg.

Eine Buchhalterin,

seit mehreren Jahren als solche in einem größeren Geschäft thätig, sucht zum 1. April neues Engagement. Gefl. Adr. unter Nr. 6914 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein sehr zuverl. Inspector, 32 J. alt, s. v. sofort Stellung. Adr. unt. 6900 i. d. Exp. d. Z. erb.

Ein strebsamer

junger Mann,

welcher vor ca. einem Jahre seine Lehrzeit in einem bedeutenden Colonialwaaren-Detail-u. Engros-Geschäft i. Schles. beend. u. seitd. i. dems. Geschäft als Comptoirist thät. ist, sucht p. 1. April cr., um seine Kenntn. zu erweitern, bei bescheid. Anspr. ein passend. Engagement i. einem Detail- oder Engros-Geschäft Danzigs. Gute Empf. stehen z. S. Off. u. 6485 i. d. Exp. d. Z. erb.

Manufactur.

Ein junger Kaufmann, Mitte der Zwanziger, Mecklenburger, sucht per sofort oder später Stellung in einem flotten Manufactur-Geschäft etc.

Gef. Adressen unter Nr. 6889 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein v. herrsch. Diener o. K. m. nur guten Zeugnissen sucht eine Stelle. Adr. unter 6744 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Pensionäre

finden freundliche Aufnahme bei gewissenhafter Beaufsichtigung der Schularbeiten und guter körperlicher Pflege Langgasse Nr. 29, 3. Etage. Nähere Auskunft ertheilen die Herren: Pred. Weinlig, Dir. Kretschmann. (6794

Langenmarkt 35 ist die 3. Etage

v. 1. April ab zu vermiethen. Zu besehen nur 11—1 Uhr. Näheres im Laden oder 1. Etage. (5038

Wohnungsgesuch.

Eine Wohnung, wenn möglich mit eigener Thüre, bestehend aus Stube und Cabinet oder auch zwei Stuben, Küche und Boden, wird in der Nähe der Hundegasse zum 1. April zu miethen gesucht. Off. mit Angabe des Preises werden unter Nr. 6163 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Langgasse 66 ist d. 1. Et. best. aus 6 Piecen mit all. Zubeh., auch als Geschäftslokal sehr geeignet, per ersten April zu vermiethen. Besichtigung von 10—1 Uhr. Näh. im Parterre-Lokal.

Langgasse 58 ist die neu dekorirte, dritte Etage, 4 Zimmer mit Zubehör, sogleich oder später zu vermiethen. Näheres bei H. Ed. Axt. (6847

---

2 herrschaftliche Wohnungen

von 3 und 5 Zimmern nebst Zubehör (beides Winterwohnungen) mit Eintritt in Garten und Park, zum 1. April zu verm. Herrmannshof neben Zinglershöhe. (6259

Langenmarkt 2, 2 Tr. ist die Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern, Badeeinrichtung etc. ab 1. April d. J. zu vermiethen. Miethe Mk. 1500 per Anno. Besichtigung 11—1 Uhr. (6912

---

1. Damm 6, Saal-Etage, ist e. möbl. Z. v. sogl. an 1 H. zu verm.

Schlittschuhbahn Aschbrücke!

Mittwoch, den 8. d. Mts. findet bei günstiger Witterung das

2. gr. Schlittschuhfest

statt. Anfang des Concerts Nachm. 3 Uhr. Bei eintretender Dunkelheit großartige Beleuchtung u. sonstige Belustigungen. Abends 8 Uhr brillantes Feuerwerk, ausgeführt vom Kunstfeuerwerker Hrn. Kling. Zum Schluß Aufführung von verschied. Tänzen u. Fackelpolonaise. Entree f. Erwachs. 20, Kinder 10 Pf.

6954) **Joh. Gräske.**

Café Flora.

Neu eröffnet! Neu!
Elegante Räume.
3 Breitgasse 3.
nahe dem Holzmarkt.

6952) B. Zengler.

Delicatessen-Handlung
C. Bodenburg,
Brodbänkengasse 42
Heute Abend
Fricassée
von Huhn und Fisch. (6927

Restaurant Zur Wolfsschlucht.

Heute Abend:

Concert.

Anfang 7½ Uhr. Entree frei.

A. Rohde.

Restaurant Raikowski.
Heiligegeistgasse 23,
Heute Abend (6921
Familien-Concert.
Anfang 7½ Uhr.
Entree frei.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:

Kaffee-Concert

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Theil. Anfang 3½ Uhr. Entree frei. NB. Jeden Mittwoch u. Freitag frische Waffeln.

6916) J. Kochanski.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 7. Februar 1888. 3. Serie weiß. 87. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Dutzendbillets haben Giltigkeit. Die Hugenotten. Große Oper in 5 Akten von Giacomo Meyerbeer.

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 7. Februar 1888: Anfang 7½ Uhr.

Mr. Weston mit seinen berühmten dressirten Seehunden.

Miß Carola, Ueberschreiten eines a. d. Decke d. Saales gespannten Drahtseiles, auf rollender Kugel stehend. Auftreten sämmtl. Specialitäten.

Sonnabend, den 11. Februar, Nachmittags 4 Uhr:

Kinder-Vorstellung

mit besonders f. Kinder geeignetem Programm.

Dienstag, den 14. Februar 1888 nach der Vorstellung

Fastnachts-Ball.

Schluß der Specialitäten-Saison des Wilhelm-Theaters

am 17. Februar cr.

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen weist nach

Emil Salomon,
Commissionsgeschäft für Grundbesitz Danzig, Ankerschmiedeg. 16-17

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.